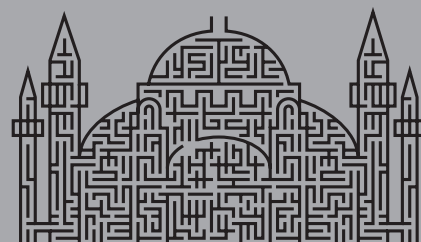
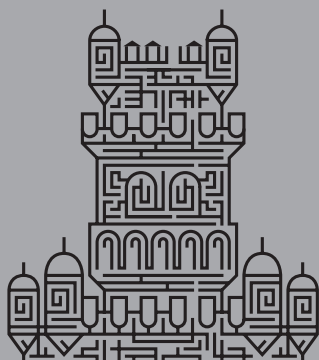
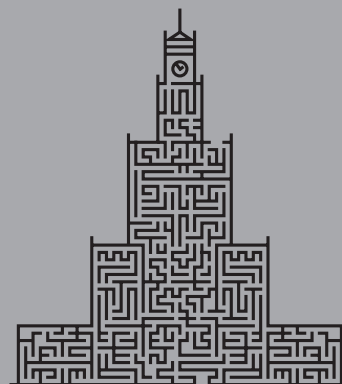
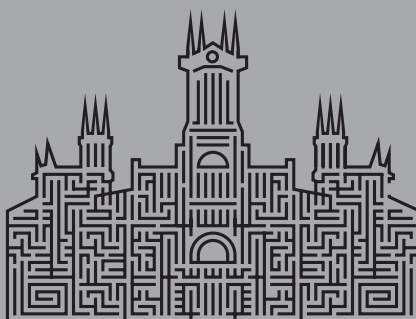


---

**EUROHYPO EUROPÄISCHE HYPOTHEKENBANK S.A.**  
GESCHÄFTSBERICHT PER 31. DEZEMBER 2010

---





**4 LAGEBERICHT****9 PRÜFUNGSVERMERK****11 JAHRESABSCHLUSS DER EUROHYPO EUROPÄISCHE HYPOTHEKENBANK S.A.****15 ANHANG (NOTES)**

- 15 1 Erläuterungen zum Einzelabschluss der EUROHYPO Europäische Hypothekenbank S.A.
- 16 2 Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 26 3 Überleitungsrechnung von LuxGAAP auf IFRS
- 29 4 Risikobericht
- 40 5 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
- 45 6 Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)
- 49 7 Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)
- 61 8 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
- 61 9 Sonstige Angaben

**64 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER****65 GREMIEN DER BANK**

- 65 Verwaltungsrat
- 66 Geschäftsleitung, Abteilungsleiter
- 66 Treuhänder, Abschlussprüfer



# LAGEBERICHT

## **ERGEBNISBELASTUNG DURCH FORTSETZUNG DER GRUPPENWEITEN DERISKING-STRATEGIE**

Innerhalb der Commerzbank-Gruppe fungiert Eurohypo S.A. als eines von drei Standbeinen im internationalen Staatsfinanzierungsgeschäft und stellt dabei auf die in Luxemburg vorhandenen Stärken und Vorteile aus der lokalen Gesetzgebung ab.

Nach einem erneut soliden Ergebnis im Geschäftsjahr 2009 blickt die Bank auf eine stark kontrastierte Entwicklung im vergangenen Geschäftsjahr zurück. Die Auswirkungen der seit Ende 2008 in der Eurohypo-Gruppe umgesetzten Abbau- und Portfoliostabilisierungsstrategie machten sich deutlich bemerkbar. Ausgelöst durch Verkäufe von Forderungen in Höhe von insgesamt 513 Mio. €, vorwiegend gegen PIIGS-Staaten, hat Eurohypo S.A. zwecks Steuerung und Arrondierung ihrer Risikoposition deutliche GuV-wirksame Belastungen in Kauf nehmen müssen. Als Folge der Umsetzung dieser strategischen Vorgaben sah sich die Bank erstmals in ihrer Geschichte mit einem Verlust konfrontiert. Dabei handelt es sich um einen Fehlbetrag von 22,8 Mio. € nach Steuern.

Diese negative Entwicklung resultiert auch aus Wertpapierverkäufen zu stark gefallenem Marktpreisen. Nach der Finanz- und Schuldenkrise nahmen die Märkte aufgrund der Anwendung unterschiedlicher Risikoaufschläge deutliche Differenzierungen unter den Schuldtiteln verschiedener europäischer Staaten vor. Zu unterstreichen bleibt jedoch, dass im Portfolio der Bank nach wie vor, und dies seit ihrer Gründung in 1989, keine Ausfälle oder Zahlungsverzüge zu verzeichnen waren. Die Bank war lediglich durch die Insolvenz von Lehman Brothers betroffen und

daher gezwungen, nach der vorzeitigen Kündigung derivativer Geschäfte mit der amerikanischen Investmentbank Ersatzswapgeschäfte abzuschließen.

## **ERSTER JAHRESABSCHLUSS NACH INTERNATIONALEN STANDARDS**

Eurohypo S.A. legt ihren lokalen Abschluss erstmals nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) vor. Mit der Orientierung an international anerkannten Rechnungslegungsvorschriften unterstreichen wir die konsequente Kapitalmarktorientierung unserer Bank und verbessern die Transparenz in der Berichterstattung. Das Zahlenwerk ist damit auch international vergleichbar.

Die auf unsere Bank anwendbaren IFRS-Standards und ihre aktuelle Auslegung werden in vollem Umfang umgesetzt.

## **DARLEHENSGESCHÄFT**

Angesichts der in der Gruppe umgesetzten Strategie eines wertschonenden, passiven Auslaufs der Public-Finance-Bestände sind alle Bemühungen um Neugeschäftsakquisition vorerst eingestellt worden. Rückflüsse und Fälligkeiten aus Wertpapieren und Darlehen in Höhe von insgesamt 1,4 Mrd. € waren im Berichtsjahr zu verzeichnen. Daher hat sich der Darlehensbestand gegenüber dem Stand zum Jahresende 2009 von 22,1 Mrd. € auf 21,7 Mrd. € zurückentwickelt. Allerdings ergab sich, entgegen dem allgemeinen Trend, eine leichte Steigerung der Bilanzsumme von 24,9 Mrd. € auf 25,8 Mrd. €. aufgrund von Sondereinflüssen wie Kursentwicklungen, insbesondere der Kurs des US-Dollars gegenüber dem Euro, oder bilanzverlängernde Repogeschäfte mit Gruppengesellschaften.

Die Bank wendet das interne Ratingverfahren der Commerzbank-Gruppe an, mit dem die vorhandenen externen Ratings laufend validiert werden. Auf Basis der internen Rating-Systematik und der zentral vorgenommenen bonitätsbedingten Herabsetzungen ist der Anteil der Aktiva mit einem Rating von AA-/Aa3/AA- oder besser (nach Moody's/S & P/Fitch-Nomenklatur) von rd. 86 % zum Jahresende 2009 auf rd. 47 % des Gesamtdarlehensbestands gefallen. Allerdings war als Beweis für den konservativen Charakter der stattgefundenen Rating-Migrationen keine Bildung von Einzelwertberichtigungen (specific loan loss provisions) erforderlich.

#### REFINANZIERUNG

Das Kapitalmarktumfeld im Jahr 2010 war insbesondere durch die Schuldenkrise europäischer Staaten volatil und von steigenden Risikoaufschlägen gekennzeichnet. Zur Stabilisierung des Covered Bonds-Marktes hat insbesondere das Ankaufprogramm der Europäischen Zentralbank beigetragen, welches im Juni 2010 nach zwölf Monaten auslief.

Die Eurohypo S.A. konnte im März 2010 3-jährige Lettres de Gage Publiques mit einem Volumen von 750 Mio. € an den Markt bringen. Zusammen mit weiteren Private Placements in Höhe von 1.455 Mio. € konnte der geplante Brutto-Erstabsatz von Covered Bonds realisiert werden. Das ausstehende Volumen zum Jahresende belief sich auf 13,3 Mrd. € (2009: 14,7 Mrd. €). Der verbleibende Refinanzierungsbedarf wurde durch Repo- und Money Market-Geschäfte abgedeckt. Das Repogeschäft als besicherte Geldmarktaufnahme stieg hierbei unter besonderer Nutzung von konzerninternen Treasury-Ressourcen von 6,6 Mrd. € (2009: 5,6 Mrd. €). Der Liqui-

ditätsbedarf wird im Wesentlichen durch den Commerzbank-Konzern gedeckt.

#### ERTRAGSLAGE

Eurohypo S.A. weist im operativen Ergebnis für das Geschäftsjahr 2010 einen Verlust in Höhe von 37,8 Mio. € aus.

Der Zins- und Provisionsüberschuß im Geschäftsjahr 2010 bewegte sich mit 38,8 Mio. € deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (2009: 69,1 Mio. €). Dabei beeinflussten vor allen Dingen der Abbau von diversen Aktivpositionen, erhöhte Refinanzierungskosten sowie rückläufige Margen aus Repogeschäften das Zinsergebnis negativ. Das Bewertungsergebnis aus Sicherungszusammenhängen lag bei -1,9 Mio. € (2009: 0,3 Mio. €). Eine negative Entwicklung war auch im Handelsergebnis zu verzeichnen, das nach einem Vorjahresgewinn von 14,2 Mio. € ein Minus-Ergebnis von 3,8 Mio. € ausweist. Durch die Wertpapierverkäufe ergab sich ein negatives Ergebnis aus Finanzanlagen von 63,9 Mio. € (2009: -12,8 Mio. €).

Der Verwaltungsaufwand bewegte sich mit 7,1 Mio. € (2009: 7,2 Mio. €) fast auf Vorjahresniveau. Das Nachsteuerergebnis belief sich auf -22,8 Mio. € nach 45,7 Mio. € im Vorjahr.

#### FINANZIERUNGS- UND VERMÖGENSLAGE

Bedeutende Investitionen waren im Geschäftsjahr 2010 nicht vorgesehen. Die Liquidität war im Jahr 2010 jederzeit gegeben. Einzelheiten zu unseren Steuerungsinstrumenten sowie zu den Liquiditätsrisiken sind im Risikobericht zu finden. Die Kapitalflussrechnung sowie deren Erläuterungen sind im Anhang dargestellt. Die Mindestreserveverpflichtungen gegenüber der Banque Centrale du Luxembourg (BCL) wurden im Geschäftsjahr ebenso eingehalten wie die bank-

aufsichtsrechtlichen Eigenkapital- und Liquiditätsanforderungen.

#### **EIGENKAPITALAUSSTATTUNG**

Die Eigenmittel nach den luxemburgischen Vorschriften beliefen sich zum 31. Dezember 2010 auf 523 Mio. €. Sie setzten sich aus einem Kernkapital von 425 Mio. € sowie einem Ergänzungskapital von 98 Mio. € zusammen.

#### **INTERNE KONTROLLEN UND RISIKOMANAGEMENT IM RAHMEN DER ERSTELLUNG DER FINANZDATEN**

Die Bank verfügt über die für die Erstellung der Finanzinformationen notwendigen Prozesse und Kontrollsysteme. Das Rechnungswesen wird von der Abteilung »Accounting/Reporting« der Bank wahrgenommen.

Die Geschäftsvorfälle werden täglich in der EDV erfasst; die notwendigen Hauptbuchkonten und Skontren werden geführt. Der Kontenplan ist nach den Erfordernissen der Bank ausgerichtet und ermöglicht eine zutreffende Zuordnung der Konten nach den Bilanzformblättern für Kreditinstitute. Interne und ruhende Konten werden einem regelmässigen Abstimmungsprozess unterzogen. Die Bewertung erfolgt in großen Teilen über konzernweit eingesetzte automatisierte bzw. standardisierte Prozesse.

Neben Tagesabschlüssen werden weitestgehend automatisiert generierte Monatsabschlüsse erstellt, die in Teilbereichen manuell angepasst werden.

Zur Unterrichtung der Geschäftsleitung über die Entwicklung der Finanz- und Ertragslage wird monatlich ein internes Reporting erstellt. Grundlage dieses Berichtes sind in der EDV gespei-

cherte, entsprechend den Informationsbedürfnissen aufbereitete Geschäftsdaten.

Auf Antrag der Bank hat die CSSF die vollständige Befreiung der Risiken gegenüber Konzerneinheiten (Commerzbank-Konzern) im Rahmen der Berechnung der Großrisikogrenzen gemäß Teil XVI Ziffer 24 des geänderten Rundschreibens CSSF 06/273 genehmigt.

#### **ORGANISATION**

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses liegt sowohl im Verantwortungsbereich des Finanzvorstandes (CFO) der Commerzbank als auch in dem der Geschäftsleitung der Eurohypo S.A. Group Finance der Commerzbank ist für eine Abschlusserstellung zuständig, die in Einklang mit Gesetzen sowie internen und externen Richtlinien steht. Darüber hinaus unterstehen Group Compliance und die Interne Revision (Group Audit) direkt dem CFO der Commerzbank. Die Bündelung dieser Bereiche in einem Ressort erlaubt eine effiziente Steuerung und Kontrolle des Konzernrechnungswesens. Darüber hinaus sind die Zuständigkeiten im Rahmen des Geschäftsverteilungsplans der Eurohypo S.A. klar geregelt. Die Tätigkeiten der ausgelagerten Bereiche sind durch Service Level Agreements (SLA) eindeutig beschrieben.

Der Verwaltungsrat der Eurohypo S.A. überwacht den Rechnungslegungsprozess. Der Verwaltungsrat überwacht die Compliance und der Bereich Group Audit berichtet entsprechend der regulatorischen Anforderungen sowie mittels zusammenfassender Berichte auch unterjährig über die Revisionsarbeit und deren wesentliche Ergebnisse.

Group Audit unterstützt die Geschäftsleitung, indem sie die Wirksamkeit und Angemessenheit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagements sowie der Geschäftsprozesse bewertet, wesentliche Projekte revisorisch begleitet und Empfehlungen ausspricht. Hierdurch wird zur Sicherung der geschäftlichen Vorgänge und Vermögenswerte beigetragen. Group Audit ist als Konzernrevision im Rahmen des Risikomanagements der Gruppe in Tochtergesellschaften tätig.

Group Audit ist dem Vorstand der Commerzbank unmittelbar unterstellt und berichtspflichtig. Es nimmt seine Aufgaben selbstständig und unabhängig wahr. Insbesondere bei der Berichterstattung und der Wertung der Prüfungsergebnisse ist Group Audit keinen Weisungen unterworfen. Die Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements umfasst die Risikomanagement- und Controllingssysteme, das Berichtswesen, die Informationssysteme sowie den Rechnungslegungsprozess. Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat Group Audit ein uneingeschränktes Informationsrecht.

Über jede Prüfung erstellt Group Audit zeitnah einen schriftlichen Bericht, der u. a. den zuständigen Geschäftsleitungsmitgliedern zugeht. Auf der Grundlage der Prüfungsberichte überwacht und dokumentiert Group Audit die fristgerechte Beseitigung der festgestellten Mängel. Bei Nichtbeachtung kommt ein Eskalationsverfahren zur Anwendung. Darüber hinaus erstellt Group Audit einen Jahresbericht über die von ihm im Laufe des Geschäftsjahres durchgeführten Prüfungen, die festgestellten wesentlichen Mängel sowie die ergriffenen Maßnahmen und legt diesen dem Gesamtvorstand der Eurohypo AG vor.

## PERSONALBERICHT

### SCHWERPUNKTE DER PERSONALARBEIT

Eurohypo S.A. verfügt auch im Jahr 2010 über eine stabile Anzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die einzelnen Abteilungen sind nach wie vor wichtiger Bestandteil der Struktur der Bank. Damit folgt Eurohypo S.A. nicht der Vorgehensweise der Eurohypo AG, die Corporate Center in den Commerzbank-Konzern zu integrieren.

Wie schon erwähnt, haben die Auswirkungen der seit Ende 2008 umgesetzten Abbau- und Portfoliostabilisierungsstrategie der Eurohypo-Gruppe von den Mitarbeitern der Bank in besonderem Maße Loyalität, Engagement und Zuverlässigkeit abverlangt. Die Geschäftsleitung unterstützt durch vielfältige Fördermaßnahmen die berufliche wie persönliche Weiterentwicklung und Bindung der Arbeitskräfte.

### ENTWICKLUNG DER MITARBEITERZAHLEN UND PERSONALSTRUKTUR

Am 31. Dezember 2010 beschäftigte Eurohypo S.A. 36 Mitarbeiter, davon 20 weibliche und 16 männliche Mitarbeiter.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit belief sich im Jahr 2010 auf 6,3 Jahre (5,6 Jahre). Das Durchschnittsalter der Belegschaft lag bei 42,2 Jahre (41,0 Jahre). Die Fluktuationsquote, gemessen an der Zahl der Austritte im aktuellen Jahr – ohne Berücksichtigung der Betriebsübergänge in die Commerzbank – lag 2010 bei 11,53 %. Die Krankenquote lag bei 3,48 %. Die Teilzeitquote belief sich auf 16,67 % (13,89 %).

Die Repräsentanz der Bank in Paris wurde zum 31.10.2010 geschlossen. Der Arbeitsvertrag mit dem Leiter wurde betriebsbedingt aufgelöst.

#### AUS- UND WEITERBILDUNG

Der Qualifizierung und Entwicklung der Mitarbeiter kommt unverändert eine sehr hohe Bedeutung zu. Insbesondere aufgrund der verschärften Regelungen bezüglich der Eigenkapital- und Liquiditätsvorschriften und der Umsetzung nationaler und internationaler Rechnungslegungsvorschriften haben die Mitarbeiter Spezialseminare besucht. So haben 12 Mitarbeiter an Fortbildungen teilgenommen, in denen die Änderungen aus IFRS 1 und IFRS 7 sowie Basel III/CRD behandelt wurden. Im Rahmen der Fortbildungsmaßnahmen hat u. a. ein Mitarbeiter die Prüfung zum zertifizierten IFRS-Manager erfolgreich abgelegt.

#### VERGÜTUNGSSYSTEM

Zur Erfüllung der Anforderungen aus dem CSSF-Rundschreiben 10/437 an ein neues Vergütungssystem ist die Bank in ein laufendes Projekt der Eurohypo AG eingebunden. Nach Umsetzung im Mutterhaus soll das neue System, unter Beachtung der Organisationsstruktur unserer Bank, zeitnah eingeführt und umgesetzt werden.

#### ERGEBNISVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der ordentlichen Generalversammlung am 31. März 2011 wird vorgeschlagen, die Bilanz zum 31. Dezember 2010 sowie die Gesamtergebnisrechnung für das Jahr 2010 zu genehmigen und

den Verlust für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 22.794.452 € wie folgt auszugleichen:

- Entnahme aus der Rücklage: 22.794.452 €

#### PROGNOSEBERICHT

Das Jahr 2011 hat mit einem sehr hohen Emissionsvolumen im Januar gestartet, wird aber im weiteren Verlauf sowohl von hohen Refinanzierungsbedürfnissen der öffentlichen Hand als auch von den geplanten Neuerungen in der Bankenregulierung geprägt werden. Die Bank wird sich bietende Refinanzierungsoportunitäten für Lettres de Gage Publiques mit kurz- bis mittelfristigen Laufzeiten selektiv nutzen.

Auch in 2011 wird sich die Bank, vor dem Hintergrund eines weiterhin volatilen Umfelds, an dem gruppenweiten Derisking- und Konsolidierungsprozess beteiligen. Dieser zielgerichtete Abbau von Aktiva wird weiterhin zu negativen Ergebniseffekten führen.

#### NACHTRAGSBERICHT

Seit dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von wesentlicher Bedeutung für das Eigenkapital, die finanzielle Position oder die Ergebnisse der Bank eingetreten.

Eschborn, 11. März 2011

#### DER VERWALTUNGSRAT

# PRÜFUNGSVERMERK

## AN DEN VERWALTUNGSRAT EUROHYPO EUROPÄISCHE HYPOTHEKEN- BANK S.A.

### BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Entsprechend dem uns von dem Verwaltungsrat erteilten Auftrag vom 22. Februar 2010 haben wir den beigefügten Jahresabschluss der EUROHYPO Europäische Hypothekenbank S.A. geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2010, der Gesamtergebnisrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung sowie dem Anhang für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr besteht.

#### Verantwortung des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung des Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren.

#### Verantwortung des »Réviseur d'entreprises agréé«

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung über diesen Jahresabschluss ein Prüfungsurteil zu erteilen. Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den für Luxemburg von der »Commission de Surveillance du Secteur Financier« angenommenen internati-

onalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing) durch. Diese Standards verlangen, dass wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des »Réviseur d'entreprises agréé« ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der »Réviseur d'entreprises agréé« das für die Aufstellung und die sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um eine Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Vertretbarkeit der vom Verwaltungsrat ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der EUROHYPO Europäische Hypothekenbank S.A. zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage und der Zahlungsflüsse für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr.

Ohne unser Prüfungsurteil einzuschränken, weisen wir auf folgenden Sachverhalt hin:

Die Gesellschaft zeigt zum 31. Dezember 2010 einen Verlust in Höhe von EUR 22.794.452 und eine negative Neubewertungsrücklage in Höhe von EUR 333.584.245, die nach Verrechnung mit der Gewinnrücklage in Höhe von EUR 214.702.593 die Hälfte des gezeichneten Kapitals in Höhe von EUR 234.631.000 übersteigen. Gemäß den gesetzlichen Regelungen in Luxemburg muss in solchen Fällen im Rahmen einer

Generalversammlung über eine eventuelle Auflösung der Gesellschaft entschieden werden. Der Verwaltungsrat hat uns darüber unterrichtet, dass ein entsprechender Beschluss zur Fortführung der Gesellschaft im Rahmen der außerordentlichen Generalversammlung vom 10. Februar 2011 gefasst wurde.

### **BERICHT ÜBER WEITERE GESETZLICHE UND AUFSICHTSRECHTLICHE VERPFLICHTUNGEN**

Der Lagebericht, welcher in der Verantwortung des Verwaltungsrats liegt, steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

PricewaterhouseCoopers S.à r.l.  
Luxemburg, 11. März 2011

Vertreten durch

Thomas Schiffler

## JAHRESABSCHLUSS DER EUROHYPO EUROPÄISCHE HYPOTHEKENBANK S.A.

## GESAMTERGEBNISRECHNUNG

GESAMTERGEBNISRECHNUNG					
	Notes	1.1.-31.12.2010	1.1.-31.12.2009	Veränderung	
		in T€	in T€	in T€	%
Zinserträge	5.1	706.268	824.966	-118.698	-14,4
Zinsaufwendungen	5.1	666.547	754.938	-88.391	-11,7
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>5.1</b>	<b>39.721</b>	<b>70.028</b>	<b>-30.307</b>	<b>-43,3</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	5.2	1.613	-2.495	4.108	> -100
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>		<b>41.334</b>	<b>67.533</b>	<b>-26.199</b>	<b>-38,8</b>
Provisionserträge	5.3	1	1	0	0,0
Provisionsaufwendungen	5.3	896	966	-70	-7,2
<b>Provisionsergebnis</b>	<b>5.3</b>	<b>-895</b>	<b>-965</b>	<b>70</b>	<b>-7,3</b>
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)	5.4	-1.861	301	-2.162	> -100
Handelsergebnis	5.5	-3.751	14.207	-17.958	> -100
Ergebnis aus Finanzanlagen	5.6	-63.931	-12.812	-51.119	> 100
Verwaltungsaufwendungen	5.7, 5.8, 5.10	7.083	7.203	-120	-1,7
Sonstiges betriebliches Ergebnis	5.12	-1.566	-877	-689	78,6
<b>Operatives Ergebnis</b>		<b>-37.753</b>	<b>60.184</b>	<b>-97.937</b>	<b>&gt; -100</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.13	14.959	-14.493	29.452	> -100
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>		<b>-22.794</b>	<b>45.691</b>	<b>-68.485</b>	<b>&gt; -100</b>
Veränderung der Neubewertungsrücklage					
vor Steuern		-62.495	63.476	-125.971	> -100
Steuern		18.851	-18.148	36.999	> -100
<b>Summe Sonstiges Periodenergebnis</b>		<b>-43.644</b>	<b>45.328</b>	<b>-88.972</b>	<b>&gt; -100</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>-66.438</b>	<b>91.019</b>	<b>-157.457</b>	<b>&gt; -100</b>

Alle Beträge werden, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen, in Tausend Euro angegeben. Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

## BILANZ

AKTIVA						
	Notes	31.12.2010 in T€	31.12.2009 in T€	Veränderung		1.1.2009 in T€
				in T€	%	
Barreserve	2.9, 6.1	8	1.456	-1.448	-99,5	821
Forderungen an Kreditinstitute	2.10, 6.2	3.420.636	2.329.648	1.090.988	46,8	2.185.897
Forderungen an Kunden	2.10, 6.3	4.373.569	4.216.946	156.623	3,7	4.950.681
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	2.13, 6.5	899.727	885.485	14.242	1,6	1.166.994
Handelsaktiva	2.14, 6.6	490.192	322.256	167.936	52,1	387.443
Finanzanlagen	2.15, 6.7	16.478.690	17.030.166	-551.476	-3,2	19.170.021
Sachanlagen	2.17, 6.8, 6.9	47	55	-8	-14,5	58
Ertragsteueransprüche	2.18, 6.10	135.393	116.082	19.311	16,6	134.229
Sonstige Aktiva	6.11	424	769	-345	-44,9	904
<b>Gesamt</b>		<b>25.798.686</b>	<b>24.902.863</b>	<b>895.823</b>	<b>3,6</b>	<b>27.997.048</b>

PASSIVA						
	Notes	31.12.2010 in T€	31.12.2009 in T€	Veränderung		1.1.2009 in T€
				in T€	%	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.19, 7.1	9.488.806	7.522.120	1.966.686	26,1	7.174.035
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.19, 7.2	476.699	490.517	-13.818	-2,8	504.778
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.19, 7.3	12.815.710	14.175.944	-1.360.234	-9,6	16.419.690
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	2.20, 7.4	2.703.601	2.275.344	428.257	18,8	3.621.049
Handelspassiva	2.21, 7.5	40.056	85.591	-45.535	-53,2	30.539
Rückstellungen	2.22, 7.6	3.356	3.591	-235	-6,5	2.961
Ertragsteuerschulden	2.18, 7.9	66.498	81.637	-15.139	-18,5	67.073
Sonstige Passiva	7.10	10.646	8.405	2.241	26,7	7.126
Nachrangkapital	2.23, 7.11	100.359	100.321	38	0,0	101.423
Eigenkapital	2.24, 7.12	92.955	159.393	-66.438	-41,7	68.374
Gezeichnetes Kapital	2.24, 7.12	234.631	234.631	0	0,0	234.631
Gewinnrücklagen	2.24, 7.12	214.702	169.010	45.692	27,0	131.562
Neubewertungsrücklage	2.24, 7.12	-333.584	-289.940	-43.644	15,1	-335.268
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.24, 7.12	-22.794	45.692	-68.486	> -100	37.449
<b>Gesamt</b>		<b>25.798.686</b>	<b>24.902.863</b>	<b>895.823</b>	<b>3,6</b>	<b>27.997.048</b>

## EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in T€	Gezeichnetes Kapital	Gewinn- rücklagen	Neu- bewertungs- rücklage	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Gesamt
<b>Bestand zum 1.1.2009</b>	<b>234.631</b>	<b>131.562</b>	<b>-335.268</b>	<b>37.449</b>	<b>68.374</b>
Jahresüberschuss				45.691	45.691
Einstellung in die Gewinnrücklagen		37.449		-37.449	0
Veränderung der Neubewertungsrücklage			45.328		45.328
<b>Bestand zum 31.12.2009</b>	<b>234.631</b>	<b>169.011</b>	<b>-289.940</b>	<b>45.691</b>	<b>159.393</b>
in T€	Gezeichnetes Kapital	Gewinn- rücklagen	Neu- bewertungs- rücklage	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Gesamt
<b>Bestand zum 1.1.2010</b>	<b>234.631</b>	<b>169.011</b>	<b>-289.940</b>	<b>45.691</b>	<b>159.393</b>
Jahresüberschuss				-22.794	-22.794
Einstellung in die Gewinnrücklagen		45.691		-45.691	0
Veränderung der Neubewertungsrücklage			-43.644		-43.644
<b>Bestand zum 31.12.2010</b>	<b>234.631</b>	<b>214.702</b>	<b>-333.584</b>	<b>-22.794</b>	<b>92.955</b>

## KAPITALFLUSSRECHNUNG ZUM 31.12.2010

in T€	31.12.2010	31.12.2009
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-22.794</b>	<b>45.691</b>
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
- Abschreibungen, Wertberichtigungen, Zuschreibungen auf Forderungen Sach- und Finanzanlagen, Veränderungen der Rückstellungen sowie Bewertungsveränderungen aus dem Hedge Accounting	-227.282	-1.872
- Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	166.034	-921.189
- Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	63.931	12.812
- Sonstige Anpassungen	-39.721	-70.028
<b>Zwischensumme</b>	<b>-59.832</b>	<b>-934.586</b>
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Vorgänge:		
- Forderungen an Kreditinstitute	-1.091.011	-143.749
- Forderungen an Kunden	-155.004	731.212
- Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	43.528	-45.193
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.966.686	348.085
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-13.818	-14.261
- Verbriefte Verbindlichkeiten	-1.360.234	-2.243.746
- Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-85.152	102.291
- Erhaltene Zinsen	706.268	824.966
- Gezahlte Zinsen	-666.547	-754.939
- Gezahlte Ertragsteuern	-640	-640
<b>Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>-715.756</b>	<b>-2.130.560</b>
Einzahlungen aus Abgängen des		
- Finanzanlagevermögens	714.271	2.158.597
- Sachanlagevermögens	2	0
Auszahlungen für Investitionen in das		
- Finanzanlagevermögen	0	-26.280
<b>Cash-Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>714.270</b>	<b>2.132.296</b>
Auszahlungen aus der Rückzahlung von Nachrangkapital	38	-1.101
<b>Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>38</b>	<b>-1.101</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>	<b>1.456</b>	<b>821</b>
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-715.756	-2.130.560
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	714.270	2.132.296
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	38	-1.101
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende Berichtsperiode</b>	<b>8</b>	<b>1.456</b>

## ANHANG (NOTES)

### 1 ERLÄUTERUNGEN ZUM EINZELABSCHLUSS DER EUROHYPO EUROPÄISCHE HYPOTHEKENBANK S.A.

#### 1.1 RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Die Bank wurde in Form einer Aktiengesellschaft luxemburgischen Rechts am 24. April 1989 unter dem Namen »Europäische Hypothekenbank der Deutschen Bank« gegründet. Die Gesellschaft ist in das Handelsregister beim Bezirksgericht Luxemburg unter der Registernummer B 30.469 eingetragen. Der Bank wurde vom zuständigen Ministère des Finances am 23. September 1999 unter der Nummer 356/99 die Spezialbanklizenz erteilt. Mit Beschluss der außerordentlichen Generalversammlung vom 8. November 1990 wurde die Namensbezeichnung in »Europäische Hypothekenbank S.A.« geändert. Mit Beschluss der außerordentlichen Generalversammlung vom 28. März 2003 wurde die Namensbezeichnung in »EUROHYPO Europäische Hypothekenbank S.A.« (Eurohypo S.A.) geändert.

Die im Jahre 2002 aus der Fusion der Hypothekenbanktöchter der Deutsche Bank AG, der Dresdner Bank AG sowie der Commerzbank AG hervorgegangene Eurohypo AG, Eschborn, hält 100 % der Anteile der Bank. Im November 2005 wurden die Anteile der Deutschen Bank Gruppe und der Allianz-Gruppe an der Eurohypo AG, Eschborn, durch die Commerzbank-Gruppe aufgekauft. Am 29. August 2007 beschloss die Hauptversammlung der Eurohypo AG eine Übertragung der Aktien der außenstehenden Aktionäre (Squeeze-Out) auf die Hauptaktionärin, die Commerzbank Inlandsbanken Holding GmbH. Der Übertragungsbeschluss wurde am 25. Juli 2008 in das Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main eingetragen. Seitdem ist die Commerzbank Inlandsbanken Holding GmbH mittelbar und unmittelbar alleinige Aktionärin der Eurohypo AG.

Der Verwaltungsrat legt die Geschäftspolitik und Bewertungsgrundsätze fest, sofern sie nicht von luxemburgischen Richtlinien und Vorschriften vorgegeben sind, und überwacht deren Einhaltung.

#### 1.2 ZWECK DER BANK

Der Zweck der Gesellschaft besteht in dem Betreiben aller Geschäfte, die einer Pfandbriefbank gemäß dem Gesetz vom 5. April 1993 über den Finanzsektor in seiner jeweils aktuellen Fassung gestattet sind. Die Bank ist seit September 1999 im Besitz einer Spezialbanklizenz nach dem Luxemburger Pfandbriefbankgesetz vom 21. November 1997, das als Art. 12-1 bis 12-9 in das Gesetz vom 5. April 1993 eingefügt wurde. Damit ist die Bank zur Ausgabe von Lettres de Gage (Pfandbriefen nach Luxemburger Recht) und entsprechenden Neben- und Hilfgeschäften autorisiert.

#### 1.3 COMPLIANCE-STATEMENT

Die Eurohypo S.A. ist ein Kreditinstitut mit Sitz in Senningerberg, Luxemburg. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde im Einklang mit der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 (IAS-Verordnung) des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter internationaler Rechnungslegungsstandards auf der Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) bzw. International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Auslegung durch das Standing Interpretations Committee (SIC) beziehungsweise International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Alle für das Geschäftsjahr 2010 in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen werden berücksichtigt.

#### 1.4 ZEITPUNKT DER FREIGABE ZUR VERÖFFENTLICHUNG

Der vorliegende Einzelabschluss 2010 wurde am 11. März 2011 durch den Verwaltungsrat aufgestellt.

Der Abschluss der Bank zum 31. Dezember 2009 wurde von der Generalversammlung am 31. März 2010 verabschiedet und bildete die Grundlage der Gewinnfeststellung und -verwendung für das Geschäftsjahr 2009. Die Umstellung der handelsrechtlichen Rechnungslegung von LuxGAAP auf die IFRS geht einher mit Änderungen der Besteuerungsgrundlage für das Geschäftsjahr 2010, die sich nunmehr weitestgehend an den IFRS orientieren. Die in diesem Jahresabschluss dargestellten Vorjahreszahlen wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit und unter Berücksichtigung der Anforderungen gemäß IFRS erstellt. Sie haben in Bezug auf den handelsrechtlichen Abschluss der Bank zum 31. Dezember 2009 ausschließlich indikativen Charakter. Grundlage für den Vorjahresabschluss bleibt der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009, datiert vom 19. Februar 2010.

## 2 ZUSAMMENFASSUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

### 2.1 GRUNDLAGEN DER AUFSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

Der IFRS-Abschluss zum 31. Dezember 2010 berücksichtigt die zusätzlichen nationalen Anhangangaben wie vom Gesetz vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts (Stand März 2006) gefordert. Der Abschluss umfasst die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie den Anhang (Notes). Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Bank führen in ihren internen Auswertungen keine Segmentbetrachtung durch. Deshalb erfolgt für den Einzelabschluss keine gesonderte Segmentberichterstattung. Im Commerzbank-Konzern ist die Bank vollständig dem Segment Public Finance zugeordnet. Die Bewertung von Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Davon ausgenommen sind diejenigen Finanzinstrumente nach IAS 39, welche zum Fair Value bewertet werden. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend dargestellt.

Die im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden regelmäßig überprüft und basieren auf Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen wesentlichen Annahmen dargelegt. Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zu Grunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen. Nach unserer Ansicht sind die verwendeten Parameter sachgerecht und vertretbar. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt und falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet. Die wesentlichen Methoden werden in der Note 7.20 dargestellt.

Berichtswährung des Abschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in T€ dargestellt. Das Berichtsjahr stimmt mit dem Kalenderjahr überein.

### 2.2 ERSTANWENDUNG DER IFRS

Die erstmalige Anwendung der IFRS per 31. Dezember 2009 durch die Eurohypo S.A. setzt gemäß IFRS 1 die Erstellung einer Eröffnungsbilanz zum Übergangszeitpunkt (1. Januar 2009) voraus. Die Eröffnungsbilanz bildet den Ausgangspunkt der Rechnungslegung, wobei die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dem Stand der IFRS entsprechen, die am Abschlussstichtag des ersten IFRS-Abschlusses (31. Dezember 2009) gelten. Grundsätzlich verlangt IFRS 1, dass ein Unternehmen alle zum Berichtszeitpunkt seiner erstmaligen Aufstellung geltenden IFRS so anzuwenden hat, als ob es schon immer nach IFRS bilanziert hätte (retrospektive Anwendung). In bestimmten Bereichen gestattet IFRS 1 jedoch Ausnahmen von diesem Grundsatz, von denen die Eurohypo S.A. die nachfolgend aufgeführten in Anspruch genommen hat:

Im Rahmen der Erstanwendung hat die Bank von der Regelung des IFRS 1 Gebrauch gemacht, wonach ein Tochterunternehmen, falls es nach seinem Mutterunternehmen erstmals die IFRS anwendet, seine Vermögenswerte und Schulden zu den Buchwerten bewerten kann, wie sie im Teilkonzernabschluss des Mutterunternehmens angesetzt wurden.

Die Eurohypo S.A. macht von dem Wahlrecht Gebrauch, früher angesetzte Finanzinstrumente zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS als zur Veräußerung verfügbar einzustufen. Die Unterschiede zwischen dem nach nationalem Recht erstellten Abschluss zum 31. Dezember 2008 und der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2009 wurden grundsätzlich mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Lediglich für die Finanzinstrumente der Kategorie »Available for Sale (Afs)« sind die Bewertungsergebnisse in einem gesonderten Eigenkapitalposten (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen. Die Effekte aus der Erstanwendung auf das Eigenkapital gehen aus der Überleitungsrechnung des Eigenkapitals nach LuxGAAP auf das Eigenkapital nach IFRS und den zugehörigen Erläuterungen hervor; entsprechend wurde das Eigenkapital zum 31. Dezember 2009 sowie der Jahresüberschuss für das Berichtsjahr 2009 übergeleitet und erläutert (Überleitung des Eigenkapitals zum 1. Januar 2009 (Note 3.1); Überleitung des Eigenkapitals 31. Dezember 2009 (Note 3.3; Überleitung des Jahresüberschusses 2009 (Note 3.2)).

### 2.3 ANGEWANDTE UND NEUE IFRS

Von der vorzeitigen Anwendung von Standards und Interpretationen, die erst ab dem Geschäftsjahr 2011 oder später umzusetzen sind (IFRS 9, überarbeiteter IAS 24 sowie überarbeiteter IFRIC 14 und 19; Änderungen aus dem jährlichen Verbesserungsprozess des IASB) haben wir zulässigerweise abgesehen.

Durch IFRS 9, der erst teilweise durch das IASB veröffentlicht und noch nicht durch die EU verabschiedet wurde, könnten sich signifikante Effekte auf die Bilanzierung und Bewertung ergeben. Aufgrund der noch ausstehenden Anerkennung der EU sowie wesentlicher noch nicht verabschiedeter Teilbereiche ist eine verlässliche Quantifizierung der Effekte nicht möglich. Aus den anderen Standards und Interpretationen erwarten wir jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf den Abschluss.

Die im Geschäftsjahr 2010 erstmals anzuwendenden überarbeiteten Standards und Interpretationen (IFRS 2, 3 und IAS 27, 32, 39 sowie IFRIC 12, 15, 16, 17 und 18; Änderungen aus dem jährlichen Verbesserungsprozess des IASB) hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Abschluss.

### 2.4 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Berichts- und funktionale Währung des Abschlusses ist Euro.

Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährung lauten, und schwebende Fremdwährungskassageschäfte werden zum Kassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Realisierte Aufwendungen und Erträge werden grundsätzlich mit dem zum Zeitpunkt der Realisierung gültigen Kassakurs umgerechnet. Die aus der Umrechnung von Bilanzposten resultierenden Aufwendungen und Erträge werden grundsätzlich erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst.

Nicht monetäre Posten, zum Beispiel Beteiligungen, werden grundsätzlich mit historischen Kursen umgerechnet, wenn sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Für die Umrechnung wird aber der Stichtagskurs benutzt, wenn die nicht monetären Posten zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Ergebnisse aus der Umrechnung von Gewinnen oder Verlusten aus nicht monetären Posten werden entsprechend der Erfassung der Gewinne oder Verluste entweder ergebnisneutral im Eigenkapital oder ergebniswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

### 2.5 FINANZINSTRUMENTE

Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, zu denen auch derivative Finanzinstrumente zählen, grundsätzlich in der Bilanz anzusetzen und in Abhängigkeit von der ihnen zugewiesenen Kategorie zu bewerten. Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzinstrumente werden in Abhängigkeit der jeweiligen Kategorie entweder zu (fortgeführten) Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) in der Bilanz angesetzt.

#### 2.5.1 Bewertung von Finanzinstrumenten

Nach IAS 39 sind alle Finanzinstrumente beim erstmaligen Ansatz zu ihrem Fair Value zu bewerten, im Falle eines Finanzinstruments, das nicht als erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten klassifiziert ist, unter Einschluss bestimmter Transaktionskosten. Die Folgebewertung der Finanzinstrumente, die als erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten klassifiziert sind, oder von jederzeit veräußerbaren finanziellen Vermögenswerten erfolgt laufend zum Fair Value. In diesem Sinne beinhalten erfolgswirksam zum Fair Value zu bewertende Finanzinstrumente Derivate, zu Handelszwecken gehaltene Instrumente sowie Instrumente, die als zum Fair Value zu bewerten designed wurden.

Der Fair Value eines Finanzinstruments ist der Betrag, zu dem dieses zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Der am besten geeignete Maßstab für den Fair Value ist der notierte Marktpreis für ein identisches Instrument an einem aktiven Markt. Wenn keine notierten Preise verfügbar sind, erfolgt die Bewertung anhand von notierten Preisen ähnlicher Instrumente an aktiven Märkten. Um den Preis wiederzugeben, zu dem ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte, werden Vermögenswerte zum Geldkurs und Verbindlichkeiten zum Briefkurs bewertet.

Sind keine notierten Preise für identische oder ähnliche Finanzinstrumente verfügbar, wird der Fair Value unter Anwendung eines geeigneten Bewertungsmodells ermittelt, bei dem die einfließenden Daten soweit möglich aus überprüfaren Marktquellen stammen. Während sich die meisten Bewertungsmethoden auf Daten aus überprüfaren Marktquellen stützen, werden bestimmte Finanzinstrumente unter Einsatz von Bewertungsmodellen bewertet, die andere Eingangswerte heranziehen, für die nicht ausreichend aktuelle überprüfbare Marktdaten vorhanden sind.

Diese »nicht beobachtbaren« Eingangswerte können Daten enthalten, die extrapoliert oder interpoliert oder in Form von Näherungswerten aus korrelierten oder historischen Daten ermittelt werden. Allerdings werden hierbei in größtmöglichem Umfang Marktdaten oder Daten Dritter und so wenig wie möglich unternehmensspezifische Eingangswerte herangezogen.

Bewertungsmodelle müssen anerkannten betriebswirtschaftlichen Methoden zur Bewertung von Finanzinstrumenten entsprechen und alle Faktoren berücksichtigen, die Marktteilnehmer bei der Festlegung eines Preises als angemessen betrachten würden. Alle Fair Values unterliegen den internen Kontrollen und Verfahren des Commerzbank-Konzerns, in denen die Standards für die unabhängige Prüfung oder Validierung von Fair Values festgelegt sind. Diese Kontrollen und Verfahren werden von der Independent Price Verification Group (IPV) innerhalb der Finanzfunktion des Commerzbank-Konzerns verwaltet. Die Modelle, die einfließenden Daten und die daraus resultierenden Fair Values werden regelmäßig vom Senior Management und der Risikofunktion des Commerzbank-Konzerns überprüft.

### 2.5.2 Zugang und Abgang von Finanzinstrumenten

Der Bilanzansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verpflichtung erfolgt, wenn die Bank Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei regulären Kassakäufen oder -verkäufen von finanziellen Vermögenswerten fallen Handels- und Erfüllungstag im Allgemeinen auseinander.

Für diese regulären Kassakäufe oder -verkäufe besteht ein Wahlrecht der Bilanzierung zum Handelstag (Trade Date Accounting) oder zum Erfüllungstag (Settlement Date Accounting). In der Eurohypo S.A. erfolgt bei Ansatz und Abgang für die Kategorie »Kredite und Forderungen (LaR)« Settlement Date Accounting und für die Kategorien »Available for Sale (AFS)« sowie »Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss)« Trade Date Accounting. Die Abgangsvorschriften des IAS 39 richten sich sowohl nach dem Konzept der Chancen und Risiken als auch nach der Verfügungsmacht, wobei bei der Prüfung von Ausbuchungsvorgängen die Bewertung der Chancen und Risiken Vorrang vor der Bewertung der Übertragung der Verfügungsmacht hat. Bei einer nur teilweisen Übertragung der Chancen und Risiken und der Zurückbehaltung von Verfügungsmacht kommt der Continuing Involvement Ansatz zur Anwendung. Der finanzielle Vermögenswert wird dabei unter Berücksichtigung bestimmter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in dem Umfang erfasst, der seinem fortdauernden Engagement (Continuing Involvement) entspricht. Die Höhe des Continuing Involvement bestimmt sich aus dem Umfang, in dem die Eurohypo S.A. weiterhin das Risiko von Wertänderungen des übertragenen Vermögenswertes trägt. Eine finanzielle Verpflichtung (oder ein Teil einer finanziellen Verpflichtung) wird ausgebucht, wenn sie erloschen ist, d. h. wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Auch der Rückerwerb eigener Schuldtitel fällt unter die Ausbuchung finanzieller Verpflichtungen. Unterschiedsbeträge beim Rückkauf zwischen dem Buchwert der Verpflichtung (einschließlich Agien und Disagien) und dem Kaufpreis werden bei Inhaberpapieren erfolgswirksam im Handelsergebnis und bei anderen Verbindlichkeiten im sonstigen Ergebnis erfasst; bei Wiederveräußerung zu einem späteren Zeitpunkt entsteht eine neue finanzielle Verpflichtung, deren Anschaffungskosten dem Veräußerungserlös entsprechen. Unterschiedsbeträge zwischen diesen neuen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des Schuldtitels verteilt.

## 2.6 KATEGORISIERUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN UND IHRE BEWERTUNG

### Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)

Dieser Kategorie werden nicht-derivative Finanzinstrumente mit festen oder bestimmaren Zahlungsansprüchen zugeordnet, für die kein aktiver Markt besteht. Dies gilt unabhängig davon, ob die Finanzinstrumente originär begründet oder im Sekundärmarkt erworben wurden. Ein aktiver Markt ist dann gegeben, wenn notierte Preise regelmäßig zum Beispiel von einer Börse oder einem Broker zur Verfügung gestellt werden und diese Preise repräsentativ für aktuelle Transaktionen zwischen fremden Dritten sind. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, die bei Vorliegen eines Impairment erfolgswirksam anzupassen sind. Agien beziehungsweise Disagien werden über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam mit Hilfe der Effektivzinsmethode im Zinsergebnis vereinnahmt.

#### Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (Held for Trading)

Diese Kategorie umfasst hauptsächlich Derivate, die nicht Sicherungsinstrumente sind. Zu den Handelsaktiva zählen derzeit ausschließlich derivative Finanzinstrumente mit positivem beizulegendem Zeitwert.

Die Handelspassiva umfassen derivative Finanzinstrumente mit einem negativen beizulegenden Zeitwert. Derivative Finanzinstrumente, die als Sicherungsinstrument eingesetzt sind, sind nur dann in den Handelsaktiva beziehungsweise Handelspassiva enthalten, wenn diese die Bedingungen für die Anwendung des Hedge Accountings nicht erfüllen. Ansonsten werden sie als »Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten« ausgewiesen. Handelsaktiva und Handelspassiva werden zu jedem Bilanzstichtag zum Fair Value bilanziert. Die Bewertungs- und Realisationsergebnisse werden in der Gesamtergebnisrechnung im Handelsergebnis erfasst.

#### Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)

Diese Kategorie umfasst alle nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugeordnet wurden oder für die eine Designation bei Ersterfassung als Available for Sale erfolgte. Dabei handelt es sich derzeit ausschließlich um verzinsliche Wertpapiere. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Das Ergebnis aus der Bewertung wird erfolgsneutral in einer gesonderten Position des Eigenkapitals (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen. Agien oder Disagien bei Fremdkapitalinstrumenten werden erfolgswirksam über die Laufzeit im Zinsergebnis vereinnahmt. Bei einer Veräußerung des finanziellen Vermögenswerts wird das in der Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Im Falle einer Wertminderung ist die Neubewertungsrücklage um den Wertminderungsbetrag anzupassen und der Betrag in der Gesamtergebnisrechnung zu berücksichtigen.

Wertaufholungen für Fremdkapitalinstrumente werden erfolgswirksam bei Wegfall des Impairmentgrundes bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten erfasst.

#### Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Zu dieser Kategorie zählen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, Nachrangkapital sowie verbrieftete Verbindlichkeiten.

#### Finanzgarantien (Financial Guarantee Contracts)

Eine Finanzgarantie ist gemäß IAS 39 ein Vertrag, bei dem der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der ihm entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Ist die Eurohypo S.A. Garantiennehmer, wird die Finanzgarantie bilanziell nicht erfasst und nur bei der Ermittlung der Wertminderung eines besicherten Vermögenswertes berücksichtigt.

#### 2.7 EINGEBETTETE DERIVATE (EMBEDDED DERIVATIVES)

IAS 39 regelt auch die bilanzielle Behandlung von Derivaten, die in originäre Finanzinstrumente eingebettet sind (Embedded Derivatives). In der Bank handelt es sich hierbei um Zinsänderungsoptionen im Zusammenhang mit Forderungen. Gemäß IAS 39 ist das eingebettete Derivat unter bestimmten Bedingungen getrennt vom originären Trägerinstrument wie ein freistehendes Derivat zu bilanzieren. Eine solche bilanzielle Trennungspflicht ist dann gegeben, wenn die drei folgenden Bedingungen erfüllt werden:

- die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivats sind nicht eng mit denen des originären Trägerinstrumentes verbunden;
- das eigenständige Derivat mit den gleichen Bedingungen wie das eingebettete Derivat erfüllt die Definition eines Derivats nach IAS 39 und
- das originäre Finanzinstrument wird nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

In diesem Fall ist das zu trennende eingebettete Derivat als Teil des Handelsbestands anzusehen und zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zu bilanzieren. Bewertungsänderungen sind erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung zu erfassen. Die Bilanzierung und Bewertung des Basisvertrags folgt hingegen den Vorschriften der zugewiesenen Kategorie des Finanzinstruments. Wenn die oben genannten drei Bedingungen nicht erfüllt werden, wird das eingebettete Derivat nicht getrennt bilanziert und das hybride Finanzinstrument (strukturiertes Produkt) insgesamt nach den allgemeinen Vorschriften der Kategorie bewertet, der das hybride Finanzinstrument zugeordnet wurde.

## 2.8 BILANZIERUNG VON SICHERUNGSZUSAMMENHÄNGEN (HEDGE ACCOUNTING)

IAS 39 beinhaltet umfassende Regelungen für die bilanzielle Abbildung von Sicherungszusammenhängen, d. h. der Bilanzierung von Sicherungsinstrumenten (insbes. Derivaten) und den durch sie abgesicherten Grundgeschäften. Nach den allgemeinen Regelungen werden Derivate als Handelsgeschäfte (Handelsaktiva oder Handelspassiva) klassifiziert und zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet. Das Bewertungsergebnis wird im Handelsergebnis ausgewiesen.

Werden Derivate nachweislich zur Absicherung von Risiken aus Nichthandelsgeschäften eingesetzt, lässt IAS 39 unter bestimmten Bedingungen die Anwendung des Hedge Accounting (Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen) zu. Nach IAS 39 können die Sicherungszusammenhänge in Form eines Fair Value Hedge oder eines Cash Flow Hedge abgebildet werden. In der Bank wird derzeit ausschließlich das Fair Value Hedge Accounting angewandt.

### Fair Value Hedge Accounting

IAS 39 sieht die Anwendung des Hedge Accounting für Derivate vor, die der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts bilanzierter Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten dienen. Einem solchen Marktwertisiko unterliegen insbesondere die Emissions- und Kreditgeschäfte der Bank, sofern es sich um festverzinsliche Papiere handelt. Zur Absicherung dieser Risiken werden derzeit nur Zins- bzw. Zinswährungsswaps verwendet. Gemäß den Regelungen des Fair Value Hedge Accounting werden die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value als »Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten« bilanziert. Die Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung als »Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen« erfasst. Für den gesicherten Vermögenswert bzw. die gesicherte Verbindlichkeit sind die aus dem gesicherten Risiko resultierenden gegenläufigen Fair Value Änderungen bilanziell zu erfassen und ebenfalls erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung als »Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen« zu vereinnahmen.

Fair Value Hedge Accounting kann entweder als Micro Fair Value Hedge oder als Portfolio Fair Value Hedge für Zinsrisiken ausgestaltet werden:

Beim Micro Fair Value Hedge Accounting wird ein Grundgeschäft mit einem oder mehreren Sicherungsgeschäften in einer Sicherungsbeziehung verknüpft. Die Buchwerte der einzelnen Grund- und Sicherungsgeschäfte werden im Falle von Wertänderungen erfolgswirksam angepasst.

Beim Portfolio Fair Value Hedge wird die Absicherung von Zinsrisiken auf Portfolioebene abgebildet. Abgesichert werden nicht einzelne Geschäfte oder Gruppen von Geschäften mit ähnlicher Risikostruktur, sondern ein Betrag von festverzinslichen Grundgeschäften gliedert nach Laufzeitbändern in einem Portfolio.

In der Bank wird nur das Micro Fair Value Hedge Accounting angewandt.

## 2.9 BARRESERVE

Die Barreserve der Bank umfasst den Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken. Die Bestände sind zum Nennwert ausgewiesen.

## 2.10 FORDERUNGEN

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden der Bank, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und nicht an einem aktiven Markt notiert sind, werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Agien oder Disagien werden erfolgswirksam mit Hilfe der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt im Zinsergebnis vereinnahmt. Die Buchwerte von Forderungen, die für das Micro Fair Value Hedge Accounting angewendet wird, werden um die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Fair Value Änderungen angepasst.

## 2.11 RISIKOVORSORGE

Den besonderen Adressenausfallrisiken im Kreditbereich wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken sind nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet worden. Die Wertberichtigung eines Kredites ist notwendig, wenn aufgrund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können. Die Höhe der Wertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredites und dem Barwert erwarteter Rückflüsse.

Die Höhe der zu bildenden Portfoliowertberichtigungen wird durch aus der Basel II-Systematik abgeleitete Verfahren ermittelt.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, von den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden abgesetzt. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte (unwiderrufliche Kreditzusagen) wird hingegen als Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft gezeigt.

Uneinbringliche Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigung bestand, werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst. Wertgeminderte Forderungen werden unter Verbrauch von etwaigen bestehenden Einzelwertberichtigungen (teilwert-)abgeschrieben, wenn sich die teilweise oder vollständige Uneinbringlichkeit der Forderung herausstellt. Forderungsteile wertgeminderter Forderungen, die die bestehende Risikovorsorge übersteigen, werden im Falle der Uneinbringlichkeit ebenfalls direkt abgeschrieben.

#### 2.12 ECHTE PENSIONS-GESCHÄFTE

Repo-Geschäfte sind Kombinationen aus Kassakäufen oder -verkäufen von Wertpapieren mit gleichzeitigem Verkauf oder Rückkauf auf Termin mit demselben Kontrahenten. Die bei Repo-Geschäften in Pension gegebenen Wertpapiere (Kassaverkauf) werden in der Bilanz weiterhin als Wertpapierbestand bilanziert und bewertet. Der Liquiditätszufluss aus dem Repo-Geschäft wird je nach Gegenpartei als Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten oder Kunden in der Bilanz ausgewiesen. Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst.

Die bei Reverse-Repосs entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bilanziert und entsprechend bewertet. Die dem Geldgeschäft zu Grunde liegenden in Pension genommenen Wertpapiere (Kassakauf) werden nicht in der Bilanz ausgewiesen und auch nicht bewertet. Vereinbarte Zinsen aus Reverse-Repосs werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst. Eine Verrechnung von Forderungen aus Reverse-Repосs und Verbindlichkeiten aus Repосs mit demselben Kontrahenten wird nicht vorgenommen.

#### 2.13 POSITIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN SICHERUNGSTRUMENTEN

Derivative Finanzinstrumente, die zur Absicherung eingesetzt sind und sich für das Micro Fair Value Hedge Accounting qualifizieren sowie einen positiven Marktwert aufweisen, werden in diesem Bilanzposten ausgewiesen.

Die Bewertung der Sicherungsinstrumente erfolgt zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value).

Dabei erfolgt die Bewertung anhand von internen Bewertungsverfahren (Barwert- und/oder Optionspreismodellen).

Die im Rahmen des Hedge Accounting für Fair Value Hedges ermittelten Bewertungsergebnisse werden im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting) in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

#### 2.14 HANDELSAKTIVA

Die Handelsaktiva umfassen alle derivativen Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden und einen positiven beizulegenden Zeitwert besitzen. Hierbei werden interne Bewertungsverfahren (Barwert- und/oder Optionspreismodelle) genutzt. Alle realisierten Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungsergebnisse sind Teil des Handelsergebnisses in der Gesamtergebnisrechnung.

#### 2.15 FINANZANLAGEN

Als Finanzanlagen werden Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere ausgewiesen, es sei denn, sie sind als zur Veräußerung gehalten im Sinne von IFRS 5 zu behandeln. In diesem Bilanzposten enthaltene Finanzinstrumente der Kategorie »Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)« sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bei umkategorisierten Beständen wird der Fair Value zum Umkategorisierungszeitpunkt als neuer Buchwert der Wertpapierbestände angesetzt. Die zu diesem Zeitpunkt bestehende Neubewertungsrücklage nach latenten Steuern verbleibt im entsprechenden Posten im Eigenkapital und wird über die Restlaufzeit der umkategorisierten Wertpapiere aufgelöst.

Die Bilanzierung und Bewertung der Bestände, die der Kategorie »zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)« zugeordnet sind, erfolgt zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value). Kann der beizulegende Zeitwert nicht einem aktiven Markt entnommen werden, erfolgt die Bewertung grundsätzlich anhand von Vergleichspreisen, indikativen Preisen von Preisagenturen beziehungsweise anderen Kreditinstituten (Lead Managern) oder internen Bewertungsverfahren (Barwert- oder Optionspreismodellen).

Bewertungsergebnisse werden bei Beständen der Kategorie »zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)« innerhalb des Eigenkapitals in die Neubewertungsrücklage eingestellt. Eine erfolgswirksame Realisierung von Gewinnen oder Verlusten findet erst bei Verkauf im Ergebnis aus Finanzanlagen statt.

Agien oder Disagien werden mit Hilfe der Effektivzinsmethode erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt im Zinsergebnis vereinnahmt. Ebenfalls im Zinsergebnis werden Zinserträge aus Schuldverschreibungen gezeigt.

Sofern für hier bilanzierte Finanzinstrumente eine effektive Sicherungsbeziehung zu einem derivativen Finanzinstrument besteht, wird der Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts, der auf das gesicherte Risiko entfällt, erfolgswirksam innerhalb des Ergebnisses aus Sicherungszusammenhängen ausgewiesen.

Für die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Finanzinstrumente ist zu prüfen, ob objektive Hinweise gemäß IAS 39.59 (zum Beispiel Vertragsbruch, Schadensfall, erhöhte Wahrscheinlichkeit für Sanierungsverfahren oder Insolvenz) vorliegen, die zu einer Minderung der hieraus erwarteten Cash Flows führen. Eine Wertminderung besteht, wenn der Barwert der erwarteten Cash Flows geringer als der Buchwert des betreffenden Finanzinstrumentes ist. Im Falle einer Wertminderung ist das Bewertungsergebnis nicht mehr erfolgsneutral im Eigenkapital als Neubewertungsrücklage, sondern als Wertminderungsaufwand in der Gesamtergebnisrechnung im Ergebnis aus Finanzanlagen zu erfassen.

Bei Vorliegen von qualitativen Trigger Events (IAS 39.59) werden Fremdkapitalinstrumente des AfS-Bestandes einzeln auf einen Wertminderungsbedarf untersucht und sofern erforderlich wertberichtigt. Zur Operationalisierung der qualitativen Trigger Events wurden im Eurohypo-Konzern zusätzliche Indikatoren für eine Abschreibung entwickelt. So sind z.B. Fremdkapitalinstrumente des AfS-Bestandes grundsätzlich abzuschreiben, wenn das Rating des Schuldners »CCC« oder schlechter aufweist und der Fair Value unter den fortgeführten Anschaffungskosten liegt.

Bei Wegfall der Gründe für eine Wertminderung von Fremdkapitalinstrumenten der Kategorie »Available for Sale« ist eine Wertaufholung erfolgswirksam bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorzunehmen. Der über die Anschaffungskosten hinausgehende Betrag ist in der Neubewertungsrücklage zu erfassen.

Für Finanzinstrumente der Kategorie »Loans and Receivables« wird eine Wertminderung nach analogen Maßstäben wie für das Kreditgeschäft (beschrieben in Note 6.7) gebildet. Die Wertminderungen werden im Finanzanlageergebnis erfasst. Sollten die Indikatoren für eine Wertminderung von einzelnen Wertpapieren nicht mehr gegeben sein beziehungsweise nicht mehr auf eine Wertminderung hindeuten, so dürfen diese bis zu Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam zugeschrieben werden. Ebenso kann ein verbessertes Risikoumfeld zur Auflösung einer zuvor gebildeten Wertminderung auf Portfolioebene führen.

Die im Eigenbestand der Bank befindlichen festverzinslichen Wertpapiere sind dazu bestimmt, dem Geschäftsbetrieb der Bank dauernd zu dienen. Sie wurden von der Bank mit dem Ziel erworben, sie bis zur Endfälligkeit im Bestand zu halten. Diese Wertpapiere werden weitgehend der Deckungsmasse zugeordnet.

#### 2.16 ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Als Finanzanlagevermögen gehaltene Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen. Wertberichtigungen werden vorgenommen, um die als Finanzanlagen gehaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen mit dem niedrigeren Wert anzusetzen, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist. Zum aktuellen Stichtag hält die Bank keine Anteile an verbundenen Unternehmen.

#### 2.17 SACHANLAGEN

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt, vermindert – soweit es sich um abnutzbare Vermögenswerte handelt – um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer.

Sachanlagen werden entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzung wie folgt abgeschrieben:

	Wertberichtigungssatz	Methode
Büro- und Geschäftsausstattung	20 %	linear
EDV (Hard- und Software)	25 %	linear

Sachanlagen werden auf Wertminderungen überprüft, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände vermuten lassen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In einem solchen Fall erfolgt die Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vorgenommen.

Anschaffungen von geringwertigen Sachanlagen im Geschäftsjahr werden aus Wesentlichkeitsgesichtspunkten direkt als Verwaltungsaufwand in der Periode erfasst. Fremdkapitalzinsen aus der Finanzierung von Sachanlagen werden nicht aktiviert. Maßnahmen zur Erhaltung von Sachanlagen werden in dem Geschäftsjahr als Verwaltungsaufwand erfasst, in dem sie entstanden sind. Die Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen werden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

#### 2.18 STEUERN

Tatsächliche Ertragsteueransprüche und -schulden wurden mit den aktuell gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die Erstattung von den bzw. Zahlung an die jeweiligen Steuerbehörden geleistet wird.

Aktive und passive latente Steuern werden für Differenzen zwischen den IFRS-Buchwerten der Vermögenswerte oder Schulden und deren steuerlichen Wertansätzen gebildet, soweit hieraus voraussichtlich zukünftige Ertragsteuerentlastungs- oder -belastungseffekte resultieren (temporäre Unterschiede). Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auch für steuerliche Verlustvorträge sowie für noch nicht genutzte Steuergutschriften gebildet, sofern die Voraussetzungen hierfür erfüllt sind.

Für die Bewertung der latenten Steuern sind die zum 31. Dezember 2010 bereits beschlossenen, bei Realisierung der Unterschiede anwendbaren Ertragsteuersätze maßgebend. Aktive latente Steuern, unter anderem auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge, werden nur bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Eine Abzinsung der Ertragsteueransprüche und -schulden ist nicht zulässig. Die Bildung und Fortführung latenter Ertragsteueransprüche und -schulden erfolgt – in Abhängigkeit von der Behandlung des zu Grunde liegenden Sachverhaltes – entweder erfolgswirksam in den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag oder erfolgsneutral in der entsprechenden Eigenkapitalposition.

Der Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag ist in der Gesamtergebnisrechnung der Bank als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen und in den Erläuterungen in tatsächliche und latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen des Geschäftsjahres aufgeteilt. Sonstige Steuern, die nicht ertragsabhängig sind, werden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis gezeigt. In der Bilanz werden laufende und latente Ertragsteueransprüche bzw. -schulden als Aktiv- bzw. Passivposten gesondert ausgewiesen.

Latente Ertragsteueransprüche und -schulden werden saldiert, soweit ein Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Ertragsteuern besteht und sich die aktiven und passiven latenten Steuern auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde für das gleiche Steuersubjekt erhoben werden.

Eine Unterscheidung zwischen tatsächlichen und latenten Ertragsteueransprüchen sowie zwischen tatsächlichen und latenten Ertragsteuerschulden erfolgt in den Notes 5.13, 6.10 und 7.9.

#### 2.19 VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN UND KUNDEN SOWIE VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Im Rahmen des Micro Fair Value Hedge Accounting wurden gesicherte Verbindlichkeiten um die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Fair Value Änderungen angepasst.

#### 2.20 NEGATIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN SICHERUNGSTRUMENTEN

In diesem Posten werden derivative Finanzinstrumente ausgewiesen, die zur Absicherung eingesetzt werden und sich für das Micro Fair Value Hedge Accounting qualifizieren, sofern sie einen negativen Marktwert haben. Die Bewertung der Sicherungsinstrumente erfolgt zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value). Dabei erfolgt die Bewertung anhand von Vergleichspreisen und internen Bewertungsverfahren (Barwert- und/oder Optionspreismodelle). Im Rahmen von Fair Value Hedges werden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der Sicherungsinstrumente im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

### 2.21 HANDELPASSIVA

Derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden, werden in den Handlungspassiva ausgewiesen. Dabei werden Vergleichspreise oder interne Bewertungsverfahren (Barwert- und/oder Optionspreismodelle) genutzt. Alle realisierten Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungsergebnisse sind Teil des Handelsergebnisses in der Gesamtergebnisrechnung.

### 2.22 RÜCKSTELLUNGEN

Eine Rückstellung ist anzusetzen, wenn zum Bilanzstichtag aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung entstanden, der Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Rückstellungen werden daher für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahmen gebildet.

Der für eine Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Abschlussstichtag erforderlich ist. Risiken und Unsicherheiten sind bei der Schätzung berücksichtigt. Rückstellungen sind mit ihrem Barwert angesetzt, soweit der Zinseffekt wesentlich ist.

Die Zuführung zu den unterschiedlichen Rückstellungsarten erfolgt über verschiedene Posten der Gesamtergebnisrechnung. Rückstellungen im Kreditgeschäft werden dem Risikovorsorgeaufwand belastet. Die übrigen Rückstellungen werden grundsätzlich zu Lasten der Verwaltungsaufwendungen gebildet.

#### 2.22.1 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung für die aktiven und ehemaligen Mitarbeiter und Hinterbliebenen der Eurohypo S.A. richtet sich nach verschiedenen Versorgungssystemen (beitrags- und leistungsorientierte Pläne).

Zum einen erwerben die Mitarbeiter eine Anwartschaft auf Versorgungsansprüche aufgrund einer beitragsorientierten Zusage über ein externes Versorgungswerk (Defined Contribution Plan). Zur Finanzierung leistet die Bank unter Beteiligung der aktiven Mitarbeiter einen festgelegten Beitrag an externe Versorgungsträger (u. a. Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G. (BVV), Berlin, Versorgungskasse des Bankgewerbes e. V., Berlin).

Die Höhe der gegenwärtigen und künftigen Pensionsleistungen wird hier durch die gezahlten Beiträge und die damit verbundenen Vermögenserträge bestimmt. Für diese mittelbaren Systeme werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für einen beitragsorientierten Plan (Defined Contribution Plan) angewendet, das heißt, die Beiträge an die externen Versorgungsträger im Personalaufwand erfasst. Rückstellungen werden nicht gebildet.

Zum anderen bestehen Verpflichtungen aus Versorgungsanwartschaften und laufenden Leistungen aufgrund einer unmittelbaren Versorgungszusage der Bank, bei der die Höhe der Versorgungsleistung festgelegt und von Faktoren wie Alter, Vergütung und Betriebszugehörigkeit abhängig ist (Defined Benefit Plan). Für diese Versorgungssysteme werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für einen leistungsorientierten Plan angewendet, das heißt es werden Rückstellungen gebildet.

Der im Personalaufwand zu erfassende Pensionsaufwand für die unmittelbaren Versorgungszusagen setzt sich aus mehreren Komponenten zusammen: Zum einen aus dem Dienstzeitaufwand (Service Cost), der die von den Anwärtern im Geschäftsjahr verdienten Ansprüche repräsentiert, zum anderen aus den Zinsaufwendungen (Interest Cost) auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen, da der Zeitpunkt der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen eine Periode vorangeschritten ist. Weiterhin wird der Pensionsaufwand durch die Tilgung bisher nicht erfolgswirksam erfasster versicherungsmathematischer Gewinne beziehungsweise Verluste in seiner Höhe beeinflusst. Wurden die unmittelbaren Versorgungszusagen geändert und ergibt sich hieraus eine Änderung der Leistungsverpflichtung, ist ein nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand/-ertrag zu erfassen.

Die Höhe der Rückstellung berechnet sich gemäß IAS 19.54 folgendermaßen:

Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung für Direktzusagen (DBO)
abzüglich beizulegendem Zeitwert des Planvermögens
abzüglich/zuzüglich nicht erfasster versicherungsmathematischer
Verluste oder Gewinne
abzüglich/zuzüglich eines gegebenenfalls bisher noch nicht erfassten,
nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwandes oder -ertrages
<hr/>
<b>= Höhe der Pensionsrückstellung</b>

Bei leistungsorientierten Plänen werden die Pensionsverpflichtungen und ähnliche Verpflichtungen (Altersteilzeit, Vorruhestand, Jubiläen) jährlich von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Dabei werden neben biometrischen Annahmen (zum Beispiel Heubeck-Richttafeln 2005 G) insbesondere ein aktueller Marktzins für langfristige, festverzinsliche Industrieanleihen höchster Bonität, Fluktuation und Karrieretrends sowie künftig zu erwartende Gehalts- oder Rentensteigerungsraten in die Berechnung einbezogen.

Die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste werden in jeder Periode kumuliert und saldiert nach der Korridorregel nicht in der Bilanz erfasst, sofern sie zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren Betrag der folgenden Beträge – 10 % des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung und 10 % des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens – nicht überschritten haben. Übersteigende Beträge werden erfolgswirksam linear auf die Perioden bis zum Erfüllungstermin auf die Restdienstzeit verteilt. Zum Stichtag besteht kein Planvermögen.

### 2.23 NACHRANGKAPITAL

Als Nachrangkapital werden unverbriefte nachrangige Verbindlichkeiten bilanziert. Die Bilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Agien oder Disagien werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

### 2.24 EIGENKAPITAL

Gemäß IFRS begründet das Eigenkapital einen Residualanspruch auf die Vermögenswerte eines Unternehmens nach Abzug seiner gesamten Verpflichtungen oder Ansprüche, bei denen keine Kündigungsmöglichkeit seitens des Kapitalgebers vorliegt.

### 2.25 UNWIDERRUFLICHE KREDITZUSAGEN

Unwiderrufliche Kreditzusagen sind Verpflichtungen, aus welchen zukünftig ein Kreditrisiko entstehen kann. Dazu gehören Verpflichtungen, Darlehen zu gewähren (zum Beispiel extern dem Kunden bekanntgegebene Linien), Wertpapiere zu kaufen oder Garantien und Akzente bereitzustellen.

Die Risikovorsorge für unwiderrufliche Kreditzusagen wird als Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft gezeigt.

### 2.26 LEASINGGESCHÄFTE

Nach IAS 17 wird ein Leasinggeschäft als Operating-Leasing-Verhältnis klassifiziert, wenn es nicht im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt. Demgegenüber gelten als Finanzierungsleasing solche Vertragsverhältnisse, in denen der Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken trägt. Maßgeblich für die Zuordnung der Chancen und Risiken ist grundsätzlich der Barwert der mit den Leasingverträgen verbundenen Zahlungsströme. Sofern der Barwert zumindest der Investitionssumme des Leasingobjekts entspricht, erfolgt eine Klassifizierung als Finanzierungsleasing. Zu den Leasingobjekten gehören insbesondere Immobilien und Kraftfahrzeuge.

Soweit die wesentlichen Chancen und Risiken aus dem Leasinggegenstand beim Leasinggeber verbleiben (Operating-Leasing), wird dieser weiterhin bei diesem bilanziert. Die Bilanzierung der Leasingobjekte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die über die wirtschaftliche Nutzungsdauer planmäßig erfolgten Abschreibungen oder Wertminderungen. Die Leasingerlöse werden, sofern in Einzelfällen nicht eine andere Verteilung geboten ist, linear über die Vertragslaufzeit vereinnahmt und im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Bei der Bank bestehen keine Leasinggeschäfte aus Finanzierungsleasing, die Verpflichtungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen sind in der Note 7.13 erläutert.

### 3 ÜBERLEITUNGSRECHNUNG VON LUXGAAP AUF IFRS

#### 3.1 ÜBERLEITUNG DES EIGENKAPITALS VON LUXGAAP AUF IFRS ZUM 1.1.2009

##### ÜBERLEITUNGSRECHNUNG PER 1.1.2009

Eigenkapital (in T€)	Notes	31.12.2008 LuxGAAP	Anpassungen nach IFRS	1.1.2009 IFRS
Gezeichnetes Kapital	2.24, 7.12	234.631	0	234.631
Gewinnrücklage (inkl. Gewinnvortrag)	2.24, 7.12	56.018	75.544	131.562
Neubewertungsrücklage	2.24, 7.12	0	-335.268	-335.268
Jahresüberschuss	2.24, 7.12	46.295	-8.846	37.449
<b>Gesamt</b>		<b>336.944</b>	<b>-268.570</b>	<b>68.374</b>

Die Anpassungen in der Gewinnrücklage beinhalten im Wesentlichen folgende Sachverhalte:

- Die Sammelwertberichtigungen, die nach LuxGAAP am 31.12.2008 bestanden, wurden mit einem Gesamtwert in Höhe von ca. 39 Mio. € in die Gewinnrücklage aufgelöst.
- Im Unterschied zu LuxGAAP werden Derivate in der IAS-Bilanz mit ihrem Marktwert gebucht. Der Bewertungsunterschied zum 31.12.2008 betrug für alle Derivate ca. -2.098 Mio. €, welche ebenfalls in die Gewinnrücklagen gebucht wurden.
- Aus dem Hedge Accounting von Wertpapieren und Krediten wurden Bewertungen i. H. v. ca. 2.162 Mio. € in die Gewinnrücklagen gebucht.
- Der aus den Bewertungsunterschieden relevante latente Steueranteil betrug ca. -27 Mio. €.

Durch die nach IAS vorgeschriebene erfolgsneutrale Bewertung von AfS-Papieren, welche in der Neubewertungsrücklage gebucht wird, ergab sich zum 31.12.2008 ein Bewertungsunterschied i. H. v. -335 Mio. €, worin jedoch ein latenter Steueranteil i. H. v. ca. 134 Mio. € enthalten ist.

Die Anpassungen in der Gewinnrücklage spiegeln alle GuV-Unterschiede zwischen LuxGAAP und IFRS aus den vorangegangenen Jahren bis zum 31.12.2008 wider. Dies resultiert z. B. aus Sachverhalten, die nur in einer Rechnungslegung zulässig sind (Bildung/Auflösung von Sammelwertberichtigungen), oder aus Sachverhalten, die ähnlich, aber nicht identisch gehandhabt werden (Paketbewertung der Asset-Swap-Pakete nach LuxGAAP vs. Hedge Accounting nach IAS) oder aber einfach aus Bewertungsunterschieden (Marktbewertung nach IAS und (fortgeführte) Anschaffungskosten nach LuxGAAP und umgekehrt).

Im Rahmen der Erstanwendung hat die Bank von der Regelung des IFRS 1 Gebrauch gemacht, wonach ein Tochterunternehmen, falls es nach seinem Mutterunternehmen erstmals die IFRS anwendet, seine Vermögenswerte und Schulden zu den Buchwerten bewerten kann, wie sie im Teilkonzernabschluss des Mutterunternehmens angesetzt wurden.

Im Rahmen der Erstanwendung für den Teilkonzernabschluss wurde auf den Ansatz der bisher nicht angesetzten versicherungsmathematischen Gewinne verzichtet.

## 3.2 ÜBERLEITUNG DES JAHRESÜBERSCHUSSES 2009

## ÜBERLEITUNGSRECHNUNG PER 1.1.2009

	Notes	LuxGaap 31.12.2009 in T€	Veränderung in T€	IFRS 31.12.2009 in T€
Zinserträge	5.1	376.702	448.264	824.966
Zinsaufwendungen	5.1	316.451	438.487	754.938
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>5.1</b>	<b>60.251</b>	<b>9.777</b>	<b>70.028</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	5.2	0	-2.495	-2.495
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>		<b>60.251</b>	<b>7.282</b>	<b>67.533</b>
Provisionserträge	5.3	1	0	1
Provisionsaufwendungen	5.3	966	0	966
<b>Provisionsergebnis</b>	<b>5.3</b>	<b>-965</b>	<b>0</b>	<b>-965</b>
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Hedge Acc.)	5.4	0	301	301
Handelsergebnis	5.5	0	14.207	14.207
Ergebnis aus Finanzanlagen	5.6	-7.677	-5.135	-12.812
Verwaltungsaufwendungen	5.7, 5.8, 5.10	6.885	318	7.203
Sonstiges betriebliches Ergebnis	5.12	2.563	-3.440	-877
<b>Operatives Ergebnis</b>		<b>47.287</b>	<b>12.897</b>	<b>60.184</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.13	-11.755	-2.738	-14.493
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>35.532</b>	<b>10.159</b>	<b>45.691</b>

Die Unterschiede im Jahresergebnis resultieren im Wesentlichen aus

- Hedge-Ergebnis: 0,3 Mio. €
- Auflösung General Loan Loss Provision: 2,8 Mio. €
- Ergebnis aus Verkauf von Vermögenswerten bzw. Rückkauf eigener Emissionen aufgrund unterschiedlicher Buchwerte: 4,6 Mio. €
- Ergebnis aus der Bewertung bzw. Schließung von Derivatepositionen: 7,2 Mio. €
- Latenten Steuern: -4,6 Mio. €

## 3.3 ÜBERLEITUNG DES EIGENKAPITALS VON LUXGAAP AUF IFRS ZUM 31.12.2009

## ÜBERLEITUNGSRECHNUNG PER 31.12.2009

Eigenkapital (in T€)	Notes	31.12.2009 LuxGAAP	Anpassungen nach IFRS	31.12.2009 IFRS
Gezeichnetes Kapital	2.24, 7.12	234.631	0	234.631
Gewinnrücklage (inkl. Gewinnvortrag)	2.24, 7.12	102.313	66.698	169.011
Neubewertungsrücklage	2.24, 7.12	0	-289.940	-289.940
Jahresüberschuss	2.24, 7.12	35.533	10.158	45.691
<b>Gesamt</b>		<b>372.477</b>	<b>-213.084</b>	<b>159.393</b>

Die Anpassungen in der Gewinnrücklage und dem Ergebnis des Geschäftsjahres beinhalten im Wesentlichen folgende Sachverhalte:

- Die Sammelwertberichtigungen, die nach LuxGAAP am 31.12.2008 bestanden, wurden mit einem Gesamtwert in Höhe von ca. 39 Mio. € in die Gewinnrücklage aufgelöst.
- Im Unterschied zu LuxGAAP werden Derivate in der IFRS-Bilanz mit ihrem Marktwert gebucht. Der Bewertungsunterschied zum 31. Dezember 2009 betrug für alle Derivate ca. -1.153 Mio. €, welche ebenfalls in die Gewinnrücklagen gebucht wurden.
- Aus dem Hedge Accounting von Wertpapieren und Krediten wurden Bewertungen in Höhe von ca. 1.224 Mio. € in die Gewinnrücklagen gebucht.
- Der aus den Bewertungsunterschieden relevante latente Steueranteil betrug ca. -32 Mio. €.

Durch die nach IAS vorgeschriebene erfolgsneutrale Bewertung von AfS-Papieren, welche in der Neubewertungsrücklage gebucht wird, ergab sich zum 31. Dezember 2009 ein Bewertungsunterschied in Höhe von ca. -290 Mio. €, worin jedoch ein latenter Steueranteil in Höhe von ca. 116 Mio. € enthalten ist.

## 4 RISIKOBERICHT

### 4.1 RISIKOORIENTIERTE GESAMTBANKSTEUERUNG

#### 4.1.1 Organisation des Risikomanagements

Als Risiko bezeichnet die Eurohypo S.A. die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne aufgrund interner und externer Faktoren. Die Risikosteuerung unterscheidet grundsätzlich zwischen quantifizierbaren – also üblicherweise im Jahresabschluss oder in der Kapitalbindung bewertbaren – und nicht quantifizierbaren Risikoarten wie zum Beispiel Reputations- und Compliance-Risiken.

Das Risikomanagement und die Geschäftsbereiche sind organisatorisch strikt getrennt. Die Risikomanagementaktivitäten werden auf unterschiedliche Abteilungen aufgeteilt und unterstehen direkt dem zuständigen Geschäftsleiter.

Der zuständige Geschäftsleiter ist als vom Verwaltungsrat bestimmte Risikomanager für die Umsetzung der vom Verwaltungsrat festgelegten risikopolitischen Leitlinien verantwortlich. Diese sind durch die Einbindung der Eurohypo S.A. in den Commerzbank-Konzern geprägt.

Der Risikomanager berichtet dem Verwaltungsrat regelmäßig über die Gesamtrisikolage der Bank.

#### 4.1.2 Einbindung in den Konzern

Das Risikomanagement der Eurohypo S.A. ist methodisch und organisatorisch in den Commerzbank-Konzern eingebunden. Die regulatorischen Anforderungen an ein Risikomanagement auf Gruppenebene und die Weiterentwicklung einer einheitlichen Vorgehensweise werden in der Konzernobergesellschaft sichergestellt. Mit der Zugehörigkeit zur Commerzbank-Gruppe wurde die Zuständigkeit für Methodik und Verfahren sowie Validierung und Backtesting von der zuständigen Muttergesellschaft (Eurohypo AG) auf die Konzernmuttergesellschaft übertragen.

#### 4.1.3 Risikotragfähigkeit und Risikostrategie

Im Jahr 2009 wurde das Risikotragfähigkeitskonzept eingeführt. Im Rahmen der Überwachung der Risikotragfähigkeit wird dem aggregierten Kapitalbedarf der Eurohypo S.A. die zur Verfügung stehenden Eigenmittel gegenübergestellt. Der Kapitalbedarf wird anhand der RWA für das Kreditrisiko, der VaR (ohne Eigenmittel) mit einem Konfidenzniveau von 99,95 % und einer Haltedauer von 1 Jahr, der CsVaR (nur auf AfS-Bestand) und des Operationalen Risikos ermittelt. Darauf aufbauend werden Stress-Szenarien modelliert, die durch Variationen von zu Grunde liegenden Parametern (z. B. PDs) unterschiedliche Auswirkungen liefern. Die Ergebnisse werden in die Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingebunden. Deren Sicherstellung erfolgt über die Festlegung eines spezifischen Mindestanspruchs in Abhängigkeit zu den verfügbaren Eigenmitteln (2010: 42 Mio. €; 2009: 44 Mio. €); der festgelegte Mindestanspruch wurde im Berichtszeitraum stets eingehalten. Im Rahmen der Berechnung der Risikotragfähigkeit der Eurohypo S.A. ist der Wert auf 8 % der ökonomischen Eigenmittel festgelegt.

Die nicht-quantifizierbaren Risiken sind im Einklang mit den MaRisk einer strikten qualitativen Überwachung im Konzern (aber auf Ebene Eurohypo S.A.) unterworfen.

Die Risikostrategie wird jährlich überarbeitet, von der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat verabschiedet.

#### ZUSAMMENSETZUNG DES GESAMTRISIKOS PER 31.12.2010

in T€

	31.12.2010	31.12.2009
Kreditrisiko (AE aus B 1.4)	179.815	76.429
Währungsrisiko	137	n.a.
Marktpreisrisiko (combined)	154.503	47.223
<b>Zwischensumme</b>	<b>334.455</b>	<b>123.652</b>
Ergebnis aus Stress-Szenario Kredit	35.646	n.a.
Ergebnis aus Stress-Szenario Zinsänderung	19.402	n.a.
Operationales Risiko	2.784	2.238
Risikopuffer 2,5 % Summe Risiken Kredit-/Markt- und OP Risiko	9.807	3.095
ökonomische Kapitalquote 8 % für den Stressfall	42.369	n.a.
<b>Stress + Puffer</b>	<b>110.008</b>	<b>5.333</b>
<b>Summe</b>	<b>444.463</b>	<b>128.985</b>

Durch die Verschlechterung der internen Ratings hat sich das Kreditrisiko von 76,4 Mio. € in 2009 auf 179,9 Mio. € erhöht. Die Nettoveränderung beträgt 64,9 Mio. €, da in 2009 die vorhandene Sammelwertberichtigung abgesetzt wurde. In 2010 wird diese nicht mehr berücksichtigt.

Des Weiteren hat sich durch das Auseinanderdriften der Asset-Swap-Kurve EUR und der ITL-Government-Kurve im 15-Jahresbereich das Marktrisiko ebenfalls deutlich von 47,2 Mio. € auf 154,5 Mio. € erhöht. Die Anrechnung der operationalen Risiken ist mit 2,7 Mio. € 2010 (2,2 Mio. € 2009) recht stabil geblieben.

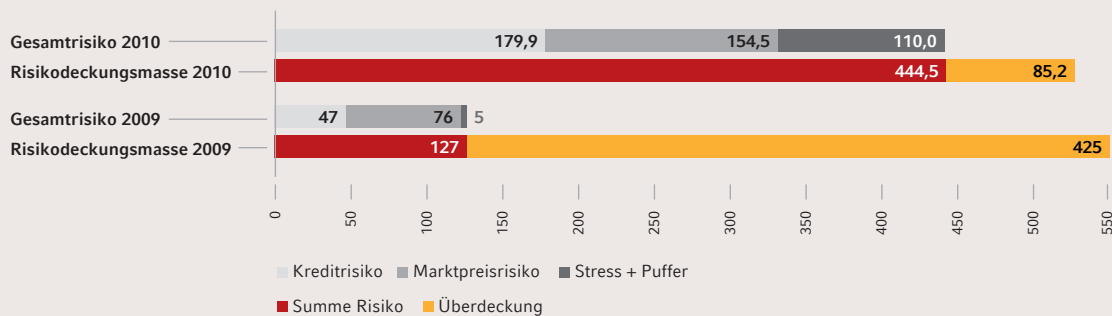
Ein Risikopuffer in Höhe von 2,5 % der Risikosumme soll die Risiken abdecken, die außerhalb der Messbarkeit liegen (Reputationsrisiko, Strategisches Risiko, sonstige). Dieser hat sich mit Erhöhung von Kredit- und Marktpreisrisiko von 3,0 Mio. € in 2009 auf 9,8 Mio. € in 2010 erhöht. Im Jahre 2010 wurde der Stresstest für Kredit- und Marktpreisrisiko (35,6 Mio. €; 19,4 Mio. €) in die Risikotragfähigkeit implementiert.

#### RISIKOTRAGFÄHIGKEIT

in T€	Eigenmittel 2010	Eigenmittel 2009
Summe der Einzelrisiken	444.463	128.985
Verfügbare Deckungsmasse	529.618	552.264
<b>Über-/Unterdeckung</b>	<b>85.155</b>	<b>423.279</b>
<b>Quote</b>	<b>16,1 %</b>	<b>76,6 %</b>

Die Auslastung der Eigenmittel liegt im Jahr 2010 bezogen auf die ökonomischen Eigenmittel bei 16,1 % (76,6 %)

IN MIO. €



## 4.2 KREDITRISIKO

### 4.2.1 Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko bezeichnet das Risiko, das aufgrund eines Ausfalls oder einer Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern ein Verlust eintritt. Im Weiteren subsumiert die Eurohypo S.A. unter diesem Risiko auch das Länder-, Emittenten- sowie Kontrahenten- und Abwicklungsrisiko.

### 4.2.2 Ratingsysteme

Für die Beurteilung des Adressenausfallrisikos ermittelt die Bank im Rahmen der durchzuführenden Bonitätsbeurteilung für jeden Kreditnehmer ein Internes Rating (die Überleitung von externen zu internen Ratings wird in der beigefügten Masterskala dargestellt). Zudem wird eine Verlustquote (Loss Given Default, LGD) bei Ausfall unter Verwendung von u. a. Beleihungs- und Marktwert, Erlösquote und Verwertungsdauer berechnet. Aufgrund der Einbindung in das konzernweite Limit- und Steuerungssystem werden die Rating-Methodik, die Weiterentwicklung, die Validierung und Überwachung von der Commerzbank AG vorgenommen.

**COMMERZBANK-MASTERSKALA PER 1.1.2008**

Rating Commerz- bank AG	PD- und EL- Midpoint in %	PD- und EL- Bereich in %	S & P <sup>2)</sup>	IFD-Skala <sup>1)2)</sup>	
1.0	0	0	AAA	AAA	Investment Grade
1.2	0,01	0 – 0,02			
1.4	0,02	0,02 – 0,03			
1.6	0,04	0,03 – 0,05			
1.8	0,07	0,05 – 0,08			
2.0	0,11	0,08 – 0,13	A+, A, A-	A	I
2.2	0,17	0,13 – 0,21			
2.4	0,26	0,21 – 0,31			
2.6	0,39	0,31 – 0,47	BBB+	BBB	II
2.8	0,57	0,47 – 0,68			
3.0	0,81	0,68 – 0,96			
3.2	1,14	0,96 – 1,34	BB+	BB	III
3.4	1,56	1,34 – 1,81			
3.6	2,10	1,81 – 2,40			
3.8	2,74	2,40 – 3,10	B+	B	IV
4.0	3,50	3,10 – 3,90			
4.2	4,35	3,90 – 4,86			
4.4	5,42	4,86 – 6,04	B	B	V
4.6	6,74	6,04 – 7,52			
4.8	8,39	7,52 – 9,35			
5.0	10,43	9,35 – 11,64	B-	B	VI
5.2	12,98	11,64 – 14,48			
5.4	16,15	14,48 – 18,01			
5.6	20,09	18,01 – 22,41	CCC+	CCC	VI
5.8	47,34	22,41 – 99,99			
6.1		drohende Zahlungsunfähigkeit (>90 Tage überfällig)			
6.2		Sanierung/Restrukturierung			
6.3	100	Sanierung mit Sanierungsbeiträgen		C, D-I; D-II	Default
6.4		Kündigung ohne Insolvenz			
6.5		Insolvenz			

<sup>1)</sup> Ratingskala »Initiative Finanzplatz Deutschland«, Quelle: Commerzbank

<sup>2)</sup> Hierbei handelt es sich allein um ein näherungsweise Mapping, da bei externen Ratings die beobachteten Ausfallraten von Jahr zu Jahr und teilweise auch zwischen unterschiedlichen Portfolien schwanken, wodurch eine direkte Überleitung nicht möglich ist.

Im Geschäftsfeld Public Finance wird in Zusammenarbeit mit der Commerzbank AG deren internes Ratingverfahren für Länder (R-CR/LRG) und Banken (RFI-BNK) verwendet. Für staatliche Kreditnehmer, die der entsprechenden IRBA-Forderungsklasse zuzuordnen sind, kommt seit Juli 2009 das Ratingverfahren für Zentralregierungen (R-SCR) zum Einsatz.

**4.2.3 Kreditrisikosteuerung**

Die Eurohypo S.A. und die Commerzbank AG verfügen über ein einheitliches Gesamtbanksteuerungskonzept. Die Definition der Kapitalbasis sowie die Einhaltung der regulatorischen Zielquoten erfolgt auf Konzernebene. Die Messung der RWA baut auf den Kreditrisikoparametern Ausfallwahrscheinlichkeit PD (Probability of Default), LGD und EaD (Exposure at Default) auf und wird unter Annahme eines Konfidenzniveaus von 99,95 % mit einer Halte-dauer von einem Jahr ermittelt. Die Modellierung von Stress-Szenarien wird mindestens quartalsweise auf Basis des Kreditportfoliomodells (CVar) bestimmt.

Die Begrenzung von Risikokonzentrationen in Klumpen, Ländern, Zielgruppen und Produkten wird durch die Grundlage des ökonomischen Kapitalkonzeptes gewährleistet.

Aus Konzentrationsrisikosicht überschreitet kein Einzelkontrahent 5 % des Nominal-Portfoliovolumens.

Zum Minderung des Kreditrisikos hält die Eurohypo S.A. im Wesentlichen Sicherheiten in Form von Bürgschaften und Garantien der öffentlichen Hand, für den Teil des Portfolios, der nicht direkt ein Staatsrisiko darstellt.

#### 4.2.4 Public Finance

Das Portfolio der Eurohypo S.A. umfasst nationale und internationale Staatsfinanzierungen (einschließlich Bürgschaften) und Finanzierungen mit Finanzinstituten. Das Staatsfinanzierungsgeschäft ist fokussiert auf Staatsregierungen, Provinzen, Bundesländer, Regionen, Städte und Gemeinden in OECD Ländern sowie supranationale Institutionen und einen kleinen Anteil an Covered Bonds. Das Exposure teilt sich in die Produktgruppen Wertpapiere und Kredite/Schuldscheine auf. Nach Produktgruppen haben die Anleihen über das Gesamtportfolio einen Anteil von rd. 76,9 % (15,1 Mrd. €) und die Kredite/Schuldscheindarlehen einen Anteil von 23,1 % (4,5 Mrd. €). Zum 31.12.2009 betrug der Anteil der Anleihen rd. 77,8 % (15,8 Mrd. €) und der Schuldscheindarlehen 22,2 % (4,5 Mrd. €).

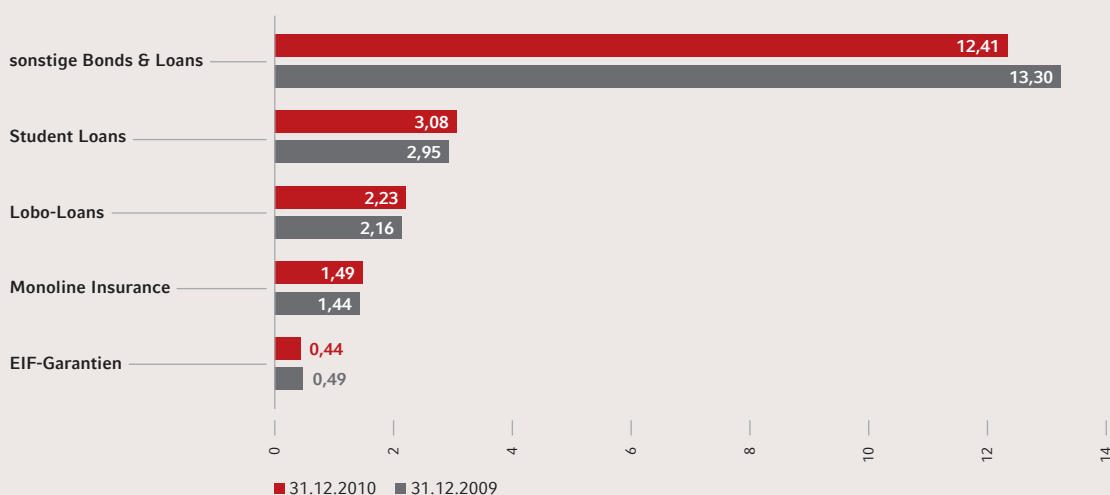
<b>NOMINAL</b>					
in Mio. €	Land	31.12.2010	Anteil %	31.12.2009	Anteil %
1	USA	4.380	22,3	4.298	21,1
2	Spanien	3.039	15,5	3.545	17,4
3	Großbritannien	2.401	12,2	2.344	11,5
4	Kanada	2.098	10,7	2.141	10,5
5	Italien	1.675	8,5	1.641	8,1
6	Schweiz	1.425	7,3	1.354	6,7
7	Supranational	740	3,8	691	3,4
8	Österreich	490	2,5	524	2,6
9	Frankreich	441	2,2	455	2,2
10	Japan	433	2,2	447	2,2
11	Portugal	395	2,0	440	2,2
12	Irland	376	1,9	379	1,9
13	Korea (Süd)	286	1,5	284	1,4
14	Polen	277	1,4	304	1,6
15	Griechenland	275	1,4	441	2,2
16	Deutschland	273	1,4	322	1,6
17	Belgien	263	1,3	303	1,5
18	Ungarn	130	0,7	114	0,6
19	Niederlande	83	0,4	121	0,6
20	Cayman Islands	52	0,3	52	0,3
21	Luxemburg	50	0,3	60	0,3
22	Island	33	0,2	33	0,2
23	Schweden	33	0,2	39	0,2
24	Slovenien	0	0	13	0,1
	<b>Gesamtsummen</b>	<b>19.648</b>	<b>100,0</b>	<b>20.345</b>	<b>100,0</b>

Das Kreditexposure beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 19.648 Mio. € (31.12.2009: 20.345 Mio. €) und bewegt sich nach interner Ratingklassifizierung (cb 1.0 – cb 2.8) zu 97,7 % (31.12.2009: 99,2 %) im Investment Bereich (externe Ratingklassifizierung AAA – BBB-). Insgesamt können rd. 60,8 % (31.12.2009: 93,7 %) als sehr gut angesehen werden (interner Ratingbereich cb 1.0 – cb 1.8).

<b>NOMINALBETRÄGE</b>					
	31.12.2010		31.12.2009		
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	
cb 1.0	555	2,82	1.788	8,79	
cb 1.2	6.584	33,51	7.646	37,58	
cb 1.4	527	2,68	6.330	31,11	
cb 1.6	1.594	8,11	2.313	11,37	
cb 1.8	2.682	13,65	997	4,90	
cb 2.0	4.550	23,16	173	0,85	
cb 2.2	490	2,49	804	3,95	
cb 2.4	1.656	8,43	0	0,00	
cb 2.6	130	0,66	0	0,00	
cb 2.8	422	2,15	122	0,60	
>cb 2.8	458	2,33	172	0,85	
<b>Gesamt</b>	<b>19.648</b>	<b>100,00</b>	<b>20.345</b>	<b>100,00</b>	

## GESAMTPORTFOLIO &amp; TEILPORTFOLIIEN

## PORTFOLIOAUFGTEILUNG / NOMINALBETRÄGE IN MRD. €



Das Kreditportfolio der Eurohypo S.A. umfasst im Wesentlichen Kredite/Schuldscheindarlehen und Wertpapiere (Bonds) von Kreditnehmern der öffentlichen Hand (Staatsfinanzierung) oder von denen garantierte Wertpapiere und Kredite, in den Regionen Zentraleuropa, Nordamerika und Asien.

Innerhalb dieser regionalen Aufteilung umfasst das Kreditportfolio zwei Schwerpunkte in den Bereichen »Lobo Darlehen«, »Verbriefungen – ABS« incl. »Student Loans«. Des Weiteren umfasst das Wertpapierportfolio einige Bonds, die eine zusätzliche Absicherung durch Monoline Insurance-Gesellschaften beinhalten. Die Bank hat keinerlei Kreditgeschäft/Investitionen im Sub-Prime-Bereich der Immobilienfinanzierung getätigt.

Der ertragsschonende Portfolioabbau wird konsequent vorangetrieben. Im Berichtsjahr hat die Eurohypo S.A. ihr Engagement gegenüber den so genannten PIIGS-Staaten (Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien) reduziert. Dabei entfielen 125,0 Mio. € auf Griechenland und 45,0 Mio. € auf Portugal.

#### 4.2.5 LoBo Darlehen

Bei den LoBo Darlehen (LoBo = Lenders Option/Borrowers Option) handelt es sich ausschließlich um lang laufende Kredite an englische Local Authorities (Städte, Regionen, Landkreise). Die Laufzeit dieser bilateralen Darlehen beträgt zwischen 15–60 Jahre und ist endfällig. Die LoBo Darlehen sind Kredite, die grundsätzlich für den Kreditgeber und Kreditnehmer unkündbar sind. Sie enthalten eine Option, nach der der Kreditgeber zu festgelegten Zeitpunkten den Zinssatz erhöhen kann und der Kreditnehmer diesen Satz dann akzeptieren oder den Kredit optional zum Nominalbetrag zurückzahlen kann.

Das gesamte Lobo Loan Exposure beträgt zum Berichtsstichtag insgesamt rd. 2,22 Mrd. € Gegenwert (31.12.2009: 2,16 Mrd. €), was rd. 11,3 % (31.12.2009: 10,6 %) des Gesamt-PF-Portfolios entspricht. Die Top 50 Lobo Loans entsprechen ca. 82,6 % (31.12.2009: 82,5 %) des gesamten LoBo Portfolios und rd. 9,3 % (31.12.2009: 8,8 %) des Gesamt-PF-Portfolios. Das interne Rating des LoBo Portfolios per 31.12.2010 hat sich im Jahresvergleich durch den Ländercap für Großbritannien (cb 2.0) überwiegend auf dieses cb 2.0 Rating reduziert mit vereinzelt Positionen bei cb 2.2 und cb 2.4.

#### 4.2.6 Student Loans

Das Student Loan Exposure beträgt insgesamt rd. 3,08 Mrd. € (31.12.2009: 2,95 Mrd. €) und entspricht damit rd. 15,7 % (31.12.2009: 14,5 %) des Gesamtportfolios. Das interne Rating der Student Loans liegt unverändert bei cb 1.2, auch die externen Ratings liegen unverändert durch das Investment in die risikoaversen Top-Tranchen und deren Absicherung sowie dem bestehenden institutionellen Garantiemechanismus bis hin zum US-Staat bei AAA/Aaa/Aaa. Die betragsmäßige Veränderung im Vergleich zum Vorjahr beruht auf den Währungskursveränderungen des USD gegen den EUR sowie einzelnen Positionsveräußerungen.

#### 4.2.7 EIF-Garantien

Darüber hinaus befinden sich im Kreditportfolio zusätzlich eine Anzahl von Verbriefungen, zu denen die Eurohypo S.A. eine bilaterale, selbstschuldnerische und unwiderrufliche Garantie des EIF (European Investment Fund) abgeschlossen hat. In diesem ABS-Teilportfolio befinden sich Forderungen von klein- und mittelständischen Unternehmen aus verschiedenen europäischen Ländern.

Der Bestand der EIF-verbürgten Forderungen hat sich binnen Jahresfrist von 490,3 Mio. € per Jahresende 2009 auf 441,4 Mio. € zum Jahresende 2010 reduziert. Aus diesem Teilportfolio haben wir den Garanten EIF im Jahr 2010 mit rd. 0,082 Mio. € für ausgefallene Zinsleistungen in Anspruch genommen. Damit ist der letztendliche Risikoträger der EIF mit einem hervorragenden externen Rating von AAA/Aaa/AAA und einem internen Rating von cb 1.2.

#### 4.2.8 Monoline-Versicherungen

Das Gesamtportfolio umfasst auch ein Segment von Wertpapieren in Höhe von rd. 1,49 Mrd. € (Vorjahr 1,44 Mrd. €), die durch Monoline-Versicherungen abgesichert sind. Vor der Finanz- und Wirtschaftskrise waren diese Monoline-Versicherer mit einem externen AAA/Aaa/AAA Rating versehen. Durch die Krise hat sich dieses Rating jedoch sehr stark verschlechtert.

Die zu Grunde liegenden Ratings dieser Bonds liegen zu rd. 85 % im internen Ratingbereich bis einschließlich cb 2.0 (externer Ratingbereich AAA bis A) oder besser. Aufgrund des guten, stabilen Ratings der jeweiligen Einzelinvestments betrachtet die Bank die Monoliner-Absicherung der betroffenen Bonds durch die Monoline Insurer lediglich als Zusatzsicherheit und stellt bei der Risikobetrachtung auf das durchweg gute Emittentenrisiko ab.

#### 4.2.9 Sonstiges

Per 31. Dezember 2010 führt die Bank keine Vermögensgegenstände, die bereits fällig gewesen sind oder restrukturiert wurden. Wertgeminderte Positionen werden ausschließlich gegen Lehman Brothers geführt. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Ausführungen in den Notes 2.11, 5.2 und 6.4.

Auf Antrag der Bank hat die CSSF die vollständige Befreiung der Risiken gegenüber Konzerneinheiten (Commerzbank-Gruppe) im Rahmen der Berechnung der Großrisikogrenzen gemäß Teil XVI Ziffer 24 des geänderten Rundschreibens CSSF 06/273 genehmigt.

### 4.3 MARKTPREISRISIKO

Marktpreisrisiken umfassen die Gefahr von Verlusten durch die Veränderung von Marktpreisen (Zinsen, Spreads, Devisen- und Aktienkurse) oder preisbeeinflussenden Parametern (Volatilitäten, Korrelationen). Die Steuerung und Überwachung ist auf Gruppenebene etabliert, eine separierte Auswertung für Eurohypo S.A. erfolgt täglich. Folgende Messgrößen/Indikatoren werden hierbei zu Grunde gelegt:

- Overnight-Value-at-Risk, der den potentiellen Verlust aufgrund von Marktentwicklungen bei einem Konfidenzniveau von 97,5 % von einem Geschäftstag auf den anderen verzeichnet.
- Overnight Stresstest-Limite zur Limitierung des Verlustrisikos durch extreme Marktentwicklungen, die durch den VaR nicht abgedeckt werden und auf separaten, marktspezifischen Stresstestszenarios basieren.

Auf täglicher Basis wird das Marktpreisrisiko ermittelt und die Limitausnutzung überwacht. Im Jahr 2010 wurden die Limite zunächst temporär (7. Juni 2010 bis 22. Juli 2010) auf veränderte Marktbedingungen angepasst. Ausgehend von 10 Mio. € zu Beginn des Jahres wurde das Limit auf 15 Mio. € angepasst. Es kam im Zeitraum 11. Mai 2010 bis 28. Mai 2010 und am 06.09.2010 zu insgesamt 15 Limitüberschreitungen. Mit Wirkung zum 13.09.2010 wurde das VaR-Limit auf 15 Mio. € festgelegt. Der Anstieg der VaR-Kennziffer resultiert hauptsächlich aus der Divergenz von Government-Zinskurven im Vergleich zu Swap-Kurven für PIIGS-Staatsanleihen. Die Auslastung des Limits lag in Höhe von 56 % im Jahresdurchschnitt.

Die Begrenzung der Marktpreisrisiken erfolgt bei der Eurohypo S.A. durch Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten/Deckungsgeschäften (Zins- und Devisenswaps, Optionen, usw.) sowie durch Limitierung der risikotragenden Positionen. Aufgrund der Geschäftsstrategie besteht ein Zinsänderungsrisiko nur in sehr geringem Maße, da die Bank den Micro-Hedge-Ansatz verfolgt. Dazu liegen grundsätzlich jedem Grundgeschäft die entsprechenden Sicherungsgeschäfte zu Grunde.

Wesentliche Treiber der VaR (97,5 %, 1 Tag) sind folgende Positionen:

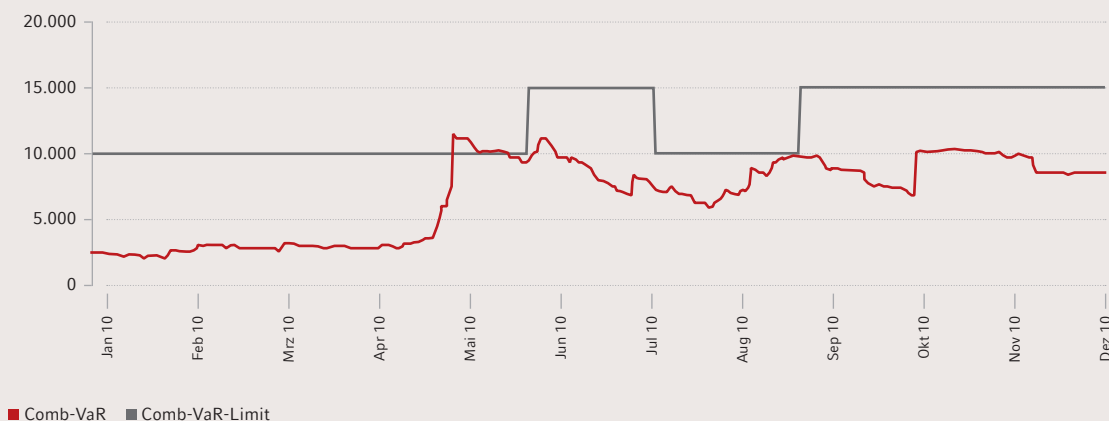
- a) PIIGS-Staatsanleihen
- b) Festsatzpositionen, welche nicht in variabel gehedged sind

Die Messung des Value-at-Risk erfolgt durch die Verwendung der Methode der historischen Simulation und umfasst das Zins- und Devisenkursrisiko sowie das Basis-Spread-Risiko. Das Vega-Risiko aus optionalen Komponenten wird in Form eines Vega Add-Ons berücksichtigt.

Credit-Spread-Risiken werden täglich in Form eines CSVaR und Stress Values gemessen und überwacht. Da alle Bondpositionen mit Credit-Spread-Risiko und Darlehen in der IFRS-Kategorie »LaR« geführt werden, erfolgt keine Berücksichtigung des Credit-Spread-Risikos in der VaR-Berechnung und Limitierung.

## ENTWICKLUNG VALUE-AT-RISK IN 2010

VAR IN T€



## ZINS- UND DEWISENKURSRISIKO (INKL. VEGA-RISIKO)

### KENNZAHLEN ZUM VAR

Haltedauer in Tagen	Jahres-	Durch-	Min./Max.	Jahres-	Durch-	Min./Max.
	ultimo 2010	schnitt 2010	2010	ultimo 2009	schnitt 2009	2009
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
1	8,6	6,8	2,2/11,6	2,6	3,6	2,3/7,5

Der VaR für die Eurohypo S.A. liegt per 31. Dezember 2010 bei 8,6 Mio. €. Bei einem allokierten Limit von 15 Mio. € entspricht dies einer Auslastung von 57 %. Der VaR für die Eurohypo S.A. lag per 31. Dezember 2009 bei 2,6 Mio. €. Der Anstieg der VaR-Kennziffer ist im Wesentlichen auf die Divergenz von Government-Zinskurven im Vergleich zu Swap-Kurven und auf die Veränderung der Portfoliostruktur durch den Abbau von RWA's zurückzuführen. Neben der Überwachung der Auslastung der Limite für die Kombination aus Zins- und Devisenkursrisiko mit Hilfe der VaR-Methode, sowie der Stresswerte, werden die Devisenpositionen der Bank auf täglicher Basis überwacht. Es erfolgt eine Gegenüberstellung der Währungspositionen aus Aktiva und Passiva sowie derivativer Fremdwährungsgeschäfte. Zusätzlich werden die Zinsabgrenzungen in Fremdwährung aus den Geschäften berücksichtigt. Der Handel und die Geschäftsführung werden täglich über die Overnight Devisenpositionen informiert. Im Falle glattgestellt bzw. gehedged.

**DARSTELLUNG DER OVERNIGHT FX POSITIONEN PER 31.12.2010**

Stichtag	Angaben in T€		Long	Short	Salden
31.12.2010	Australische Dollar	AUD	177.724,60	-177.519,86	204,74
31.12.2010	Kanadische Dollar	CAD	543.702,08	-543.680,80	21,28
31.12.2010	Schweizer Franken	CHF	1.882.077,06	-1.882.088,53	-11,47
31.12.2010	Britische Pfund	GBP	2.670.925,44	-2.670.955,56	-30,12
31.12.2010	Japanische Yen	JPY	1.265.743,83	-1.265.724,01	19,82
31.12.2010	Schwedische Kronen	SEK	33.289,84	-33.289,84	0,00
31.12.2010	Amerikanische Dollar	USD	9.732.494,67	-9.733.793,95	-1.299,28

**DARSTELLUNG DER OVERNIGHT FX POSITIONEN PER 31.12.2009**

Stichtag	Angaben in T€		Long	Short	Salden
31.12.2009	Australische Dollar	AUD	144.939,70	-144.867,43	72,27
31.12.2009	Kanadische Dollar	CAD	498.019,71	-497.940,30	79,41
31.12.2009	Schweizer Franken	CHF	1.846.464,96	-1.846.275,49	189,47
31.12.2009	Britische Pfund	GBP	2.311.977,38	-2.312.082,57	-105,19
31.12.2009	Japanische Yen	JPY	1.183.001,27	-1.182.648,28	352,99
31.12.2009	Schwedische Kronen	SEK	29.139,51	-29.139,51	0,00
31.12.2009	Amerikanische Dollar	USD	8.396.273,04	-8.396.098,94	174,10

**DARSTELLUNG DER PRESENT VALUES (DIRTY PV MARK TO MODEL) NACH FREMDWÄHRUNGEN**

Stichtag	Currency	Geschäftsart	PV in Mio.	Währung	PV in Mio. €
31.12.2010	AUD	Grundgeschäfte	49,33	AUD	37,55
31.12.2010	AUD	Sicherungsgeschäfte	-48,62	AUD	-37,01
31.12.2010	CAD	Grundgeschäfte	163,54	CAD	122,76
31.12.2010	CAD	Sicherungsgeschäfte	-162,14	CAD	-121,71
31.12.2010	GBP	Grundgeschäfte	1.817,17	GBP	2.111,14
31.12.2010	GBP	Sicherungsgeschäfte	-1.764,61	GBP	-2.050,08
31.12.2010	JPY	Grundgeschäfte	45.917,72	JPY	422,62
31.12.2010	JPY	Sicherungsgeschäfte	-46.947,60	JPY	-432,10
31.12.2010	USD	Grundgeschäfte	4.804,04	USD	3.595,30
31.12.2010	USD	Sicherungsgeschäfte	-4.644,10	USD	-3.475,60
31.12.2010	SEK	Grundgeschäfte	315,00	SEK	35,13
31.12.2010	SEK	Sicherungsgeschäfte	-315,17	SEK	-35,15
31.12.2010	CHF	Grundgeschäfte	-271,73	CHF	-217,31
31.12.2010	CHF	Sicherungsgeschäfte	296,40	CHF	237,05

**4.4 LIQUIDITÄTSRISIKO**

Das Liquiditätsrisiko der Bank setzt sich zusammen aus dem kurzfristigen Liquiditätsrisiko, dem mittel- bzw. langfristigen Liquiditätsrisiko und dem Marktliquiditätsrisiko.

Unter dem kurzfristigen Liquiditätsrisiko wird allgemein die Gefahr verstanden, dass ein Institut seinen Zahlungsverpflichtungen nicht in vollem Umfang bzw. nicht termingerecht nachkommen kann. Das mittel- bzw. langfristige Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass im Falle einer Liquiditätskrise Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen aufgenommen werden können (Refinanzierungsrisiko). Das Marktliquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass Vermögenswerte nur mit erheblichen Abschlägen am Markt liquidiert werden können. Zusammengefasst kann das Liquiditätsrisiko als Risiko 2. Ordnung verstanden werden, das im Allgemeinen sowohl von Risikofaktoren des Marktpreis- und Kreditrisikos als auch von Ereignissen im Umfeld des Operationalen Risikos (inklusive Reputationsrisiken) abhängt.

Die Versorgung der Eurohypo S.A. mit Liquidität findet zu 100 % innerhalb des Konzerns statt – entweder über die Commerzbank International S.A. oder Commerzbank AG.

Die Quantifizierung und Überwachung des Liquiditätsrisikos der Bank erfolgt über zwei interne Modelle: Für den Zeitraum von 12 Monaten wird das Konzept der Available Net Liquidity (ANL) herangezogen und für den Zeitraum von über einem Jahr das Stable Funding Konzept.

Die verfügbare Nettoliquidität (ANL) für die nächsten 12 Monate wird auf Basis des sogenannten Forward Cash Exposures (FCE) und der Balance Sheet Liquidity (BSL) ermittelt.

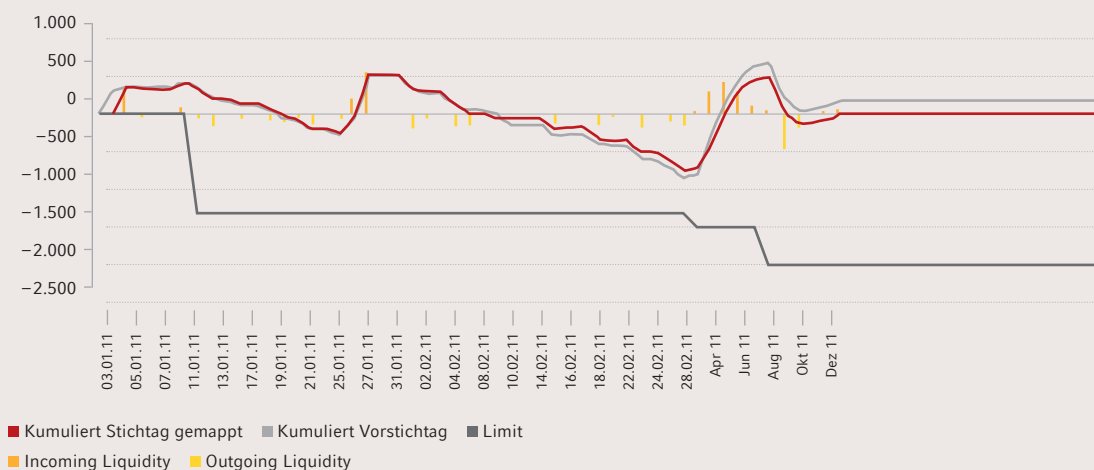
Grundsätzlich fließen in das FCE die gemäß den eingegangenen Kontrakten fixierten bzw. die »erwarteten« Zahlungsströme aus den Positionen der Eurohypo S.A. ein. Die Ermittlung der Balance Sheet Liquidity (BSL) bildet einen weiteren zentralen Bestandteil der Liquiditätsrisiko-Berechnung. Die BSL-Größe besagt, wie viel Liquidität erzeugt werden kann, sofern die vorhandenen »Liquiditätsreserven« über Verkäufe der Assets bzw. soweit möglich Repo-Transaktionen zur Liquiditätsbeschaffung herangezogen werden.

Einen wichtigen Baustein bildet das Stresstesting, das die Auswirkungen unplanmäßiger Entwicklungen auf die Liquiditätssituation darstellt und auf dessen Resultat eine nachhaltige Notfallplanung ermittelt wird.

Regulatorische Vorgaben gemäß Liquiditätsverordnung wurden stets eingehalten. Die Zahlungsfähigkeit der Eurohypo S.A. war im Berichtszeitraum – auch unter Annahme von Stress-Szenarien – gegeben. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die im Juli 2010 verabschiedete Liquiditätsrichtlinie der Eurohypo S.A.

#### AVAILABLE-NET-LIQUIDITY ZUM 31.12.2010 IN MIO. €

ANL (FCE, BSL) – Combined Stress New



FCE = Future Cash Exposure, als Summe aller künftigen vertraglich determinierten Cashflows, aufgeschlüsselt auf die künftigen Valuten, zuzüglich aller stochastischen Cashflows, basierend einerseits auf projizierte Zinscashflows bei Floating Rate Notes sowie erwartete Tilgungscashflows bei nicht vertraglich determinierten Tilgungsplänen.

Quantitative Angaben zum Liquiditätsrisiko können der »Restlaufzeitengliederung« Note 7.17 entnommen werden. Bezgl. Details zu den Derivaten siehe Note 7.16.

#### 4.5 OPERATIONALE RISIKEN

Die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten, wird gemäß Solvabilitätsverordnung als operationales Risiko definiert. Diese Definition beinhaltet auch die rechtlichen Risiken, wohingegen die Reputations- und strategischen Risiken nicht berücksichtigt sind. Zur Erfüllung der konzernweiten und aufsichtsrechtlichen Anforderungen ist die Eurohypo S.A. prozessual in den konzernweiten Überwachungsprozess der Commerzbank AG eingebunden. Der Commerzbank-Konzern hat sich für das interne Modell zur Eigenkapitalbemessung (Advanced Measurement Approach) qualifiziert. In diesem Zusammenhang sind alle quantitativen und qualitativen Anforderungen an das Management des Operationalen Risikos einschließlich entsprechender Steuerungsmechanismen umgesetzt. Die Berechnung des regulatorischen und des ökonomischen Kapitals sowie die Modellierung der Stress-Szenarien für Operationale Risiken erfolgt ebenfalls durch die Commerzbank AG.

Im Jahresverlauf 2010 sind der Eurohypo S.A. keine Verluste aus Operationalen Risiken entstanden. Die regulatorische Eigenkapitalbindung aus Operationalen Risiken auf Basis des Advanced Measurement Approachs lag zum 31. Dezember 2010 bei 2,8 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €).

#### 4.6 OUTSOURCING

In Anbindung an den im Commerzbank-Konzern bereits bestehenden Prozess wurde im Jahr 2010 das Management der in der Eurohypo S.A. genutzten Hardware an Hewlett Packard Deutschland bzw. Luxemburg ausgegliedert. Dies wurde der CSSF mit Schreiben vom 16. November 2010 angezeigt. Weitere Outsourcingaktivitäten der Eurohypo S.A. fanden in 2010 nicht statt. Die Quantifizierung von Outsourcingrisiken als Teil der Operationalen Risiken erfolgt konzernweit innerhalb der dort angewandten Methoden und Verfahren.

#### 4.7 WEITERE RISIKEN

Zur Erfüllung der Säule 2 des Baseler Rahmenwerks fordern die MaRisk eine ganzheitliche Risikobetrachtung und damit auch die Berücksichtigung von nicht-qualifizierbaren Risikoarten. Alle nachfolgend aufgeführten Risikoarten unterliegen ebenfalls einem konzernweiten qualitativen Steuerungs- und Überwachungsprozess.

##### 4.7.1 Personalrisiken

Personalrisiken werden in der Commerzbank-Gruppe in vier Kategorien unterteilt:

- **Anpassungsrisiko:**  
Alle Mitarbeiter müssen abhängig von ihren Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten über die erforderlichen Kenntnisse, Erfahrungen und Fähigkeiten verfügen. Dies wird mittels geeigneter Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen fortlaufend sichergestellt.
- **Motivationsrisiko:**  
Die Vergütungs- und Anreizsysteme sind so auszugestalten, dass sie insbesondere bei leitenden Mitarbeitern nicht zu Interessenskollisionen und Fehlanreizen führen.
- **Austrittsrisiko:**  
Die Abwesenheit oder das Ausscheiden von Mitarbeitern darf nicht zu nachhaltigen Störungen der Betriebsabläufe führen. Hierzu sind die Kriterien, nach denen insbesondere die Positionen leitender Mitarbeiter besetzt werden, darzulegen.
- **Engpassrisiko:**  
Die quantitative und qualitative Personalausstattung hat sich insbesondere an den betriebsinternen Erfordernissen, den Geschäftsaktivitäten, der Strategie sowie der Risikosituation zu orientieren.

##### 4.7.2 Geschäftsstrategische Risiken

Die Gefahr negativer Einflüsse auf das Erreichen der strategischen Ziele, resultierend aus Veränderungen im Markt- und Wettbewerbsumfeld, der Kapitalmarktanforderungen, der Bankenregulierung und -politik sowie aus der unzureichenden Umsetzung der Konzernstrategie bzw. Inkonsistenz der Entwicklung der Geschäftsbereiche ist als geschäftsstrategisches Risiko definiert. Die Verantwortung für die strategische Unternehmenssteuerung liegt beim Gesamtvorstand der Commerzbank AG und wird im Einklang mit der Konzernstrategie festgelegt. Wesentliche Veränderungen und Entwicklungen werden auf Basis laufender Beobachtungen des deutschen und internationalen Markt- und Wettbewerbsumfeldes sowie der Anforderungen des Regulators und der Kapitalmärkte kontinuierlich analysiert und hieraus die erforderlichen Maßnahmen zur langfristigen Sicherung des Unternehmenserfolgs abgeleitet.

##### 4.7.3 Reputationsrisiko

Die mögliche Verschlechterung der Reputation bei Aktionären, Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern sowie der Öffentlichkeit wird als Reputationsrisiko bezeichnet. Ziel des Managements ist die Früherkennung, das Monitoring sowie die Sensibilisierung der Mitarbeiter im Hinblick auf Reputationsrisiken. Das Management von Reputationsrisiken erfolgt konzernweit durch den Bereich Unternehmenskommunikation in der Commerzbank AG. Desse zentrale Aufgabe besteht in der Analyse der Reputationsrisiken, im Krisenfall der Koordination der Öffentlichkeitsarbeit sowie dem operativen Management im Tagesgeschäft.

##### 4.7.4 Compliance-Risiken

Die Überwachung der Einhaltung der einschlägigen gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie der Beachtung von marktüblichen Standards und Verhaltensregeln im Rahmen der Geschäftsaktivitäten erfolgt durch den Compliance Officer vor Ort in enger Zusammenarbeit mit dem Zentralen Stab Group Compliance der Commerzbank AG. Ziel ist es, Compliance-Risiken, die die Integrität und damit den Erfolg des Unternehmens in Frage stellen könnten, frühzeitig zu identifizieren, ihnen soweit wie möglich vorzubeugen, sie zu steuern oder sachgerecht im Interesse der Beteiligten zu lösen.

#### 4.8 ZUSAMMENFASSEND E DARSTELLUNG

Über die Risiken, die zur Gesamteinschätzung der Eurohypo S.A. von Bedeutung sind, haben wir berichtet. Weitere Risikokriterien oder bestandsgefährdende Tatsachen sind nicht erkennbar. Auch für die Zukunft sind aus heutiger Sicht keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können. Es ist sichergestellt, dass das Gesamtrisiko der Eurohypo S.A. mit der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang steht. Aus heutiger Sicht sind keine erkennbaren Risiken identifiziert, insofern wurden im Rahmen des Jahresabschlusses auch keine Abschreibungen oder Rückstellungen gebildet.

Die Generalversammlung hat am 10. Februar 2011 beschlossen, die Gesellschaft trotz des Verlustes von mehr als der Hälfte des Kapitals fortzuführen.

## 5 ERLÄUTERUNGEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

### 5.1 ZINSÜBERSCHUSS

in T€	2010	2009
<b>Zinserträge aus</b>		
Kommunalkrediten	165.247	179.410
Sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	14.512	14.010
Festverzinslichen Wertpapieren	526.041	631.634
davon Kategorie: LaR »Loans and Receivables«	484.386	580.831
davon Kategorie: AfS »Available for Sale«	41.655	50.803
Gewinne aus der Veräußerung von Forderungen und Krediten	468	-88
<b>Gesamt</b>	<b>706.268</b>	<b>824.966</b>
<b>Zinsaufwendungen für</b>		
Verbrieftete Verbindlichkeiten	493.138	555.227
Namenspfandbriefe	23.306	26.392
Aufgenommene Darlehen	1.368	1.542
Sonstige Kredit- und Geldmarktgeschäfte	63.566	95.308
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.330	2.188
Laufendes Ergebnis aus Swapgeschäften (Saldo aus den Zinserträgen und Zinsaufwendungen)	83.839	74.281
<b>Gesamt</b>	<b>666.547</b>	<b>754.938</b>
<b>Gesamt</b>	<b>39.721</b>	<b>70.028</b>

Im Zinsergebnis sind 706.268 T€ (Vorjahr: 824.966 T€) Zinserträge und 582.708 T€ (Vorjahr: 680.657 T€) Zinsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten enthalten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.

Im Geschäftsjahr fielen keine Zinsen aus Unwinding-Effekten an.

### 5.2 RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

Die Risikovorsorge setzt sich aus Wertberichtigungen und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft zusammen und stellt sich in der Gesamtergebnisrechnung wie folgt dar:

in T€	2010	2009
Zuführung zur Risikovorsorge	-278	-2.691
Auflösung von Risikovorsorge	1.891	196
<b>Gesamt</b>	<b>1.613</b>	<b>-2.495</b>

### 5.3 PROVISIONSERGEBNIS

in T€	2010	2009
Kredit- und Avalgeschäft	1	1
<b>Provisionserträge</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
Wertpapiergeschäft	884	945
Dienstleistungsgeschäft	12	14
<b>Provisionsaufwendungen</b>	<b>896</b>	<b>966</b>
<b>Provisionsergebnis</b>		
Wertpapiergeschäft	-884	-945
Kredit- und Avalgeschäft	1	-6
Dienstleistungsgeschäft	-12	-14
<b>Gesamt</b>	<b>-895</b>	<b>-965</b>

#### 5.4 ERGEBNIS AUS SICHERUNGSZUSAMMENHÄNGEN (HEDGE ACCOUNTING)

in T€	2010	2009
<b>Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)</b>		
aus Fair Value Hedges	-1.861	301
<b>Gesamt</b>	<b>-1.861</b>	<b>301</b>

In dem Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen schlagen sich die Bewertungsergebnisse aus effektiven Sicherungszusammenhängen im Rahmen des Hedge Accounting nieder.

Das Ergebnis aus Fair Value Hedges i. H. v. -1.861 T€ (Vorjahr: 301 T€) setzt sich mit -429.115 T€ (Vorjahr: -1.068.754 T€) aus der Bewertung für als Sicherungsinstrumente eingesetzte Derivate und mit 427.254 T€ (Vorjahr: 1.068.453 T€) aus der Bewertung für gesicherte Grundgeschäfte zusammen.

#### 5.5 HANDELSERGEBNIS

in T€	2010	2009
Ergebnis aus Derivaten (kein Hedge Accounting)	-18.569	-2.209
Sonstiges Handelsergebnis – Devisenergebnis	2.048	713
Sonstiges Handelsergebnis – Rückkauf Verbindlichkeiten (Pfandbriefe)	12.770	15.703
<b>Gesamt</b>	<b>-3.751</b>	<b>14.207</b>

Die Finanzinstrumente des Handelsbestandes werden zum Fair Value bewertet. Für nicht börsennotierte Geschäfte liegen anerkannte Barwert- bzw. Optionspreismodelle zugrunde. Das Handelsergebnis ergibt sich aus der Verrechnung der Handelserträge mit den entsprechenden Aufwendungen. Hierbei werden die Ergebnisse aus der Fair Value-Bewertung der Bestände einbezogen, d. h. unrealisierte Kursgewinne und -verluste sind in dem Ergebnisausweis enthalten.

Das Derivateergebnis setzt sich mit -69 T€ (Vorjahr: -5 T€) aus Realisierungen und mit -18.500 T€ (Vorjahr: 2.204 T€) aus Bewertungen zusammen. Im sonstigen Handelsergebnis ist das realisierte Ergebnis aus Rücknahmen von Verbindlichkeiten (Pfandbriefe) in Höhe von 12.770 T€ (Vorjahr: 15.703 T€) enthalten.

#### 5.6 ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN

Im Ergebnis aus Finanzanlagen wurden Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren der Kategorie Forderungen und Kredite und aus der Kategorie zur Veräußerung verfügbarer Wertpapierbestand sowie Beteiligungen ausgewiesen.

in T€	2010	2009
<b>Ergebnis aus zinstragendem Geschäft</b>		
der Kategorie Available for Sale	-29.660	0
Veräußerungsverluste <sup>1)</sup>	-29.660	0
der Kategorie Kredite und Forderungen	-33.935	-19.645
Veräußerungsgewinne	270	1.805
Veräußerungsverluste	-34.205	-21.450
Bewertungsergebnis <sup>2)</sup>	-336	5.275
<b>Erträge aus Beteiligungen und verbundenen Unternehmen</b>		<b>1.558</b>
Erträge aus Beteiligungen und verbundenen Unternehmen		1.558
<b>Gesamt</b>	<b>-63.931</b>	<b>-12.812</b>

<sup>1)</sup> Im laufenden Geschäftsjahr sind hierin die in der Vergangenheit aufgelaufenen Verluste durch die Veräußerung in Höhe von -26.784 T€ (Vorjahr: 0 T€) realisiert worden.

<sup>2)</sup> Hierin sind Portfoliowertberichtigungen von -336 T€ (Vorjahr: +5.275 T€) auf Finanzanlagen der Kategorie LaR enthalten.

Die »Available for Sale«-Bestände werden zum Fair Value bewertet.

Im Jahr 2009 verkaufte die Bank ihre Beteiligung an der Eurohypo Investment Banking Limited, London, die in der Bilanz per 1.1.2009 in den Finanzanlagen ausgewiesen ist, mit einem Gewinn in Höhe von 1.558 T€.

Im Jahr 2010 wurden durch Verkäufe von LaR-Beständen in Höhe von nominal 394 Mio. € Verluste in Höhe von 33.935 T€ realisiert (Vorjahr: 19.645 T€ bei nominal 188 Mio. €).

### 5.7 VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN

Die Verwaltungsaufwendungen von 7.083 T€ setzen sich aus Personalaufwand von 3.798 T€, Sachaufwand von 3.275 T€ und Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung von 10 T€ zusammen. Die Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

### 5.8 PERSONALAUFWAND

in T€	2010	2009
Löhne und Gehälter	3.512	3.480
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	286	605
darunter: Beiträge zum BVV	179	173
<b>Gesamt</b>	<b>3.798</b>	<b>4.085</b>

Im Personalaufwand sind 309 T€ Aufwendungen für soziale Abgaben enthalten (Vorjahr: 321 T€).

### 5.9 PERSONALBESTAND UND BEZÜGE DER ORGANE

Der durchschnittliche Personalbestand während des Geschäftsjahres gliedert sich wie folgt auf:

	2010
Geschäftsleiter	3
Führungskräfte	8
Angestellte	24
<b>Insgesamt</b>	<b>35</b>

Im Jahr 2010 betragen die Gesamtbezüge der Geschäftsleitung und Führungskräfte 1.493 T€. Die zugunsten des vorerwähnten Personenkreises getätigten Aufwendungen für Altersvorsorge betragen für das Jahr 2010 254 T€. Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsleitung sind im Geschäftsjahr nicht angefallen. Den Mitgliedern des Verwaltungsrates wurde eine Vergütung von 68 T€ gewährt.

Den Mitgliedern der Leitungsorgane oder an weitere Mitglieder des Verwaltungsrates wurden keine Kredite vergeben.

in T€	2010	2009
Bezüge der aktiven Organmitglieder		
davon GL und leitende Angestellte	1.493	1.563
davon Verwaltungsrat	68	68
Pensionsverpflichtungen		
davon GL und leitende Angestellte	254	219
davon Verwaltungsrat	0	0
Vorschüsse, Kredite, Haftungsverhältnisse		
davon GL und leitende Angestellte	0	0
davon Verwaltungsrat	0	0

Am 31. Dezember 2010 beschäftigte die Eurohypo S.A. 36 Mitarbeiter, davon 20 weibliche und 16 männliche Mitarbeiter.

### 5.10 SACHAUFWAND

in T€	2010	2009
Raumaufwendungen	494	522
EDV-Aufwendungen	277	553
Pflichtbeiträge, Beratungsaufwendungen, sonstige Verwaltungsaufwendungen und gesellschaftsrechtliche Aufwendungen	852	684
Aufwendungen für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation	199	403
Arbeitsplatzaufwendungen	287	269
übriger Sachaufwand	1.166	662
<b>Gesamt</b>	<b>3.275</b>	<b>3.093</b>

Das im Geschäftsjahr in Luxemburg als Sonstige Verwaltungsaufwendungen erfasste Honorar für den Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers S.à r.l., Luxemburg, setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

<b>KOSTEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS</b>		
in T€ (exklusive Mehrwertsteuer)	2010	2009
Abschlussprüfung	172	210
Sonstige Prüfungsleistungen	68	23
<b>Gesamt</b>	<b>240</b>	<b>233</b>

#### 5.11 ABSCHREIBUNGEN AUF BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG

in T€	2010	2009
Betriebs- und Geschäftsausstattung	10	25
<b>Gesamt</b>	<b>10</b>	<b>25</b>

Bei den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung überprüft die Eurohypo S.A. zum jeweiligen Bilanzstichtag die bisherige Abschreibungsmethode und die Restnutzungsdauer. Bei Anzeichen von Wertminderungen wird ein Wertminderungstest durchgeführt. Die Folgebewertung führte im Geschäftsjahr zu keinen außerordentlichen Abschreibungen (Vorjahr: 0€).

#### 5.12 SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

in T€	2010	2009
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>		
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	110	443
Übrige sonstige betriebliche Erträge	5	31
<b>Sonstige betriebliche Erträge gesamt</b>	<b>115</b>	<b>474</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		
Sonstige Steuern	1.681	1.160
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	0	191
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen gesamt</b>	<b>1.681</b>	<b>1.351</b>
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis gesamt</b>	<b>-1.566</b>	<b>-877</b>

Die Sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen umfassen Posten, die anderen Positionen der Gesamtergebnisrechnung nicht zugeordnet werden können.

Als wesentlicher Posten in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind die ertragsunabhängigen Steuern mit 1.681 T€ (Vorjahr: 1.160 T€) enthalten.

#### 5.13 STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Ertragsteueraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2010	2009
<b>Tatsächliche Ertragsteuern</b>	<b>-700</b>	<b>-9.873</b>
Steueraufwand/-ertrag für das laufende Jahr	-700	-9.873
<b>Latente Ertragsteuern</b>	<b>15.659</b>	<b>-4.620</b>
Steueraufwand/-ertrag aufgrund der Veränderung von temporären Differenzen und Verlustvorträgen	15.659	-4.620
<b>Gesamt</b>	<b>14.959</b>	<b>-14.493</b>

Der tatsächliche Steueraufwand für das laufende Jahr 2010 in Höhe von 700 T€ entspricht dem Gewerbesteueraufwand. Durch Anrechnung fiktiver Quellensteuern entstand in 2010 kein Körperschaftsteueraufwand. Die latente Steuer resultiert aus der Veränderung von temporären Differenzen.

Der zum 31. Dezember 2010 geltende Steuersatz beträgt 28,59 %. Dieser setzt sich zusammen aus einem Körperschaftsteuersatz inklusive Zuschlag zum Arbeitsfonds von 21,84 % und einem effektiven Gewerbesteuersatz von 6,75 %.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom im jeweiligen Geschäftsjahr erwarteten zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand (-ertrag).

Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands (-ertrags) wurde der im Geschäftsjahr gültige lokale Steuersatz von 28,59 % mit dem Ergebnis vor Steuern multipliziert.

in T€	2010	2009
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-37.753</b>	<b>60.185</b>
erwarteter Steuersatz	28,59 %	28,59 %
<b>Rechnerischer Ertragsteueraufwand/-ertrag im Geschäftsjahr</b>	<b>10.794</b>	<b>-17.207</b>
Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze bei erfolgswirksamen Steuerabgrenzungen und Steuersatzänderungen	973	0
Auswirkungen von abziehbaren Betriebsausgaben	3.261	2.733
Auswirkungen von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	0	710
Auswirkungen von nicht abziehbaren Betriebsausgaben und steuerfreien Erträgen	-465	-729
Sonstige Auswirkungen	396	0
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>14.959</b>	<b>-14.493</b>

Aufgrund der Erhöhung des Zuschlags zum Arbeitsfonds von 4 % auf 5 % erhöht sich die Körperschaftsteuer ab dem Jahr 2011 auf 22,05 %. Da diese Steuersatzänderung bereits zum 31. Dezember 2010 beschlossen war, erfolgt die Bewertung der latenten Steuern bereits zu diesem Steuersatz. Dies führt zu einem Überleitungseffekt von 973 T€.

Die folgenden latenten Steuern sind direkt in der entsprechenden Position im Eigenkapital erfasst worden:

in T€	2010	2009
<b>Tatsächliche Ertragsteuern</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Latente Ertragssteuern</b>	<b>134.933</b>	<b>116.082</b>
Neubewertungsrücklagen	134.933	116.082
<b>Gesamt</b>	<b>134.933</b>	<b>116.082</b>

#### 5.14 NETTOERGEBNIS

Die Nettoerfolge setzen sich zusammen aus Wertminderungen/Zuschreibungen sowie realisierten Abgangserfolgen. Im Zinsergebnis werden die Zinsbestandteile aus der Note 5.1 »Zinsüberschuss« je IAS 39 Kategorie dargestellt.

in T€	2010	2009
<b>Nettoerfolge aus</b>		
Handelsaktiva und -passiva	-445.636	1.067.258
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-20.930	12.128
Kredite und Forderungen	424.392	-1.439.740
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	-26.651	358.590
<b>Zinsergebnis aus</b>		
Handelsaktiva und -passiva	-83.839	-74.281
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	41.655	50.803
Kredite und Forderungen	664.613	774.163
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	-582.708	-680.657

## 6 ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ (AKTIVA)

### 6.1 BARRESERVE

in T€	2010	2009
Kassenbestand	0	0
Guthaben bei Zentralnotenbanken	8	1.456
<b>Gesamt</b>	<b>8</b>	<b>1.456</b>

### 6.2 FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in T€	2010	2009
Täglich fällig	384.847	353.655
Andere Forderungen	3.036.200	1.976.380
Kommunalkredite	839.259	862.176
Sonstige Forderungen	2.196.941	1.114.204
<b>Gesamt</b>	<b>3.421.047</b>	<b>2.330.035</b>
Inland	1.857	296
Ausland	3.419.190	2.329.740
<b>Gesamt</b>	<b>3.421.047</b>	<b>2.330.036</b>
Abzüglich Risikovorsorge	411	387
<b>Bilanzausweis</b>	<b>3.420.636</b>	<b>2.329.648</b>

Die Forderungen an Kreditinstitute entfallen auf die Kategorie »Kredite und Forderungen«.

### 6.3 FORDERUNGEN AN KUNDEN

in T€	2010	2009
Kommunalkredite	4.376.128	4.221.307
Sonstige Forderungen	194	11
<b>Gesamt</b>	<b>4.376.322</b>	<b>4.221.318</b>
Ausland	4.376.322	4.221.318
<b>Gesamt</b>	<b>4.376.322</b>	<b>4.221.318</b>
Abzüglich Risikovorsorge	2.753	4.372
<b>Bilanzausweis</b>	<b>4.373.569</b>	<b>4.216.946</b>

Die Forderungen an Kreditinstitute entfallen auf die Kategorie »Kredite und Forderungen«.

### 6.4 RISIKOVORSORGE

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird nach konzernerneinheitlichen Regeln gebildet und deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab. Für eingetretene, jedoch noch nicht identifizierte Verluste haben wir Portfoliowertberichtigungen unter Verwendung von aus Basel II-Systematik abgeleiteten Parametern gebildet, die für On-Balance-Positionen in der Risikovorsorge erfasst wird.

in T€	Einzelwertberichtigung		Portfoliowertberichtigung		Gesamt	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
<b>Stand 1.1.</b>	<b>373</b>	<b>373</b>	<b>4.386</b>	<b>1.866</b>	<b>4.759</b>	<b>2.239</b>
Zuführungen	0	0	278	2.691	278	2.691
Abgänge	0	0	1.891	187	1.891	187
davon Auflösungen	0	0	1.891	187	1.891	187
Wechselkursveränderungen	0	0	18	16	18	16
<b>Stand 31.12.</b>	<b>373</b>	<b>373</b>	<b>2.791</b>	<b>4.386</b>	<b>3.164</b>	<b>4.759</b>

Von der gebildeten Portfoliowertberichtigung entfallen auf Forderungen gegen Kreditinstitute 38 T€ (Vorjahr: 15 T€) und auf Forderungen gegen Kunden 2.753 T€ (Vorjahr: 4.371 T€). Die Einzelwertberichtigung in Höhe von 373 T€ wurde für eine Forderung gegenüber Lehman Brothers im Jahr 2008 gebildet.

Die ergebniswirksamen Zuführungen und Auflösungen führen zu einem Risikovorsorgeertrag von 1.613 T€ (Vorjahr: Aufwand 2.495 T€). Unwinding-Effekte ergaben sich nicht.

#### 6.5 POSITIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN SICHERUNGSTRUMENTEN

in T€	2010	2009
Positive Marktwerte aus effektiven Fair Value Hedges	899.727	885.485
<b>Gesamt</b>	<b>899.727</b>	<b>885.485</b>

Hier werden derivative Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten ausgewiesen, die zur Absicherung eingesetzt werden und sich für das Hedge Accounting qualifizieren. Die Bewertung der Instrumente erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value).

#### 6.6 HANDELSAKTIVA

Unter Handelsaktiva werden die derivativen Finanzinstrumente ausgewiesen, die in keiner Hedge-Beziehung stehen. Alle Handelsbestände werden zum Fair Value bilanziert.

in T€	2010	2009
<b>Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)</b>		
Zinsbezogene Geschäfte	27.808	17.966
Währungsbezogene Geschäfte	462.240	300.135
Cross-Currency-Swaps	431.484	297.565
Devisentermingeschäfte	30.756	2.570
Sonstige Geschäfte	144	4.155
<b>Gesamt</b>	<b>490.192</b>	<b>322.256</b>

#### 6.7 FINANZANLAGEN

Die Finanzanlagen setzen sich zusammen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren.

in T€	2010	2009
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>16.478.690</b>	<b>17.030.166</b>
Anleihen und Schuldverschreibungen		
von öffentlichen Emittenten	8.575.883	8.824.303
von anderen Emittenten	7.902.807	8.205.863
darunter: bewertet zum Fair Value	789.888	981.587
darunter: bewertet at-Cost	15.688.802	16.048.579
<b>Gesamt</b>	<b>16.478.690</b>	<b>17.030.166</b>

Von den Finanzanlagen entfallen auf die Kategorie »Loans and Receivables« (LaR) 15.689 Mio. € (Vorjahr: 16.049 Mio. €) sowie auf die Kategorie »Available for Sale« (AfS) 790 Mio. € (Vorjahr: 982 Mio. €).

In den Geschäftsjahren 2008 und 2009 wurden Wertpapiere des Public Finance-Portfolios aus der Kategorie AfS in die Kategorie LaR umgegliedert. Zum Umkategorisierungszeitpunkt betrug das Nominalvolumen des ausgewählten Bestandes 16.029 Mio. € und der Clean Fair Value 16.327 Mio. €.

Die Neubewertungsrücklage nach latenten Steuern beläuft sich für die umkategorisierten Wertpapiere auf –214 Mio. € im Vergleich zu –231 Mio. € zum 31. Dezember 2009 und wird über die Restlaufzeit der Wertpapiere aufgelöst.

Durch die Bildung einer General Loan Loss Provision (GLLP) ergibt sich eine Belastung von –336 T€ (Vorjahr: +5.275 T€) in der Gesamtergebnisrechnung im Geschäftsjahr 2010; kumuliert beläuft sich der GLLP-Bestand auf –3.062 T€.

Ohne die durchgeführten Umkategorisierungen in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 hätte sich eine Neubewertungsrücklage nach latenten Steuern für den gesamten Bestand der Kategorie LaR in Höhe von –328.634 T€ (Vorjahr: –209.783 T€) zum 31. Dezember 2010 ergeben; zum Bilanzstichtag beträgt der Buchwert der umgewidmeten Bestände vor GLLP 15.472.884 T€, der Fair Value beläuft sich auf 15.246.118 T€.

Die Geschäfte weisen durchschnittliche Effektivzinssätze zwischen 1,2 % und 10,6 % (Vorjahr: 1,2 % und 10,6 %) auf, und es wird daraus ein Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 19,0 Mrd. € (Vorjahr: 19,9 Mrd. €) erwartet.

Fair Value der börsenfähigen Finanzanlagen in T€	börsennotiert <sup>1)</sup>		nicht börsennotiert	
	2010	2009	2010	2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.947.449	12.882.306	3.319.253	4.205.927
<b>Gesamt</b>	<b>12.947.449</b>	<b>12.882.306</b>	<b>3.319.253</b>	<b>4.205.927</b>

<sup>1)</sup> Für die umkategorisierten Bestände bestand zum Zeitpunkt der Umkategorisierung kein aktiver Markt.  
Für den überwiegenden Teil dieser Papiere wurde auch in 2010 kein aktiver Markt festgestellt.

## 6.8 SACHANLAGEN

in T€	2010	2009
Betriebs- und Geschäftsausstattung	47	55
<b>Gesamt</b>	<b>47</b>	<b>55</b>

## 6.9 ANLAGESPIEGEL

Die Entwicklung der Sachanlagen im Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

in T€	Sachanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>	
Stand 1.1.2009	369
Zugänge	21
Abgänge	0
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>390</b>
<b>Abschreibungen</b>	
Stand 1.1.2009	310
Planmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr	25
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>335</b>
<b>Buchwerte Stand 31.12.2009</b>	<b>55</b>
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>	
Stand 1.1.2010	390
Zugänge	3
Abgänge	2
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>391</b>
<b>Abschreibungen</b>	
Stand 1.1.2010	335
Planmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr	11
Abgänge	2
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>344</b>
<b>Buchwerte Stand 31.12.2010</b>	<b>47</b>

#### 6.10 ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE

Aktive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus temporären Unterschieden zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz nach IFRS und den Steuerwerten nach lokalen steuerrechtlichen Vorschriften.

Die Aktivierung latenter Steueransprüche erfolgte nur insoweit, als auf Basis der Entwicklung der Geschäftszahlen und des Geschäftsumfeldes es wahrscheinlich ist, dass innerhalb des Planungszeitraums von 5 Jahren ausreichend zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird.

ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE		
in T€	2010	2009
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	460	0
Latente Ertragsteueransprüche		
erfolgsneutrale Ertragsteueransprüche	134.933	116.082
<b>Gesamt</b>	<b>135.393</b>	<b>116.082</b>

Latente Ertragsteueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Posten gebildet:

ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE		
in T€	2010	2009
Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	524.239	650.521
Handelsaktiva und -passiva	19.720	24.471
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	6.796	8.878
Finanzanlagen	134.933	116.082
Rückstellungen	259	322
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	2.950	3.660
Verbriefte Verbindlichkeiten	102.389	127.052
Übrige Bilanzposten	25.441	31.569
<b>Gesamt</b>	<b>816.727</b>	<b>962.555</b>

#### 6.11 SONSTIGE AKTIVA

Die Sonstigen Aktiva setzen sich wie folgt zusammen:

SONSTIGE AKTIVA		
in T€	2010	2009
Rechnungsabgrenzungsposten	112	89
Übrige sonstige Aktiva	312	680
<b>Gesamt</b>	<b>424</b>	<b>769</b>

Von den Sonstigen Aktiva sind innerhalb eines Jahres 112 T€ fällig. Die Position »Übrige sonstige Aktiva« beinhaltet ausschließlich Quellensteuerforderungen, deren Laufzeit unbestimmbar ist.

#### 6.12 NACHRANGIGE VERMÖGENSWERTE

Nachrangige Vermögenswerte waren weder per 31.12.2010 noch per 31.12.2009 im Bestand.

## 7 ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ (PASSIVA)

### 7.1 VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

in T€	2010	2009
Täglich fällig	38.119	17.186
Befristete Verbindlichkeiten	9.450.687	7.504.934
Aufgenommene Darlehen	35.572	35.570
Namenspfandbriefe	0	10.668
Übrige Verbindlichkeiten	9.415.115	7.458.696
<b>Gesamt</b>	<b>9.488.806</b>	<b>7.522.120</b>
Inland	1.815.531	2.662.073
Ausland	7.673.275	4.860.047
<b>Gesamt</b>	<b>9.488.806</b>	<b>7.522.120</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen auf die Kategorie »Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten«.

### 7.2 VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

in T€	2010	2009
Befristete Verbindlichkeiten	476.699	490.517
Namenspfandbriefe	476.699	490.517
<b>Gesamt</b>	<b>476.699</b>	<b>490.517</b>
Ausland	476.699	490.517
<b>Gesamt</b>	<b>476.699</b>	<b>490.517</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfallen auf die Kategorie »Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten«.

### 7.3 VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

in T€	2010	2009
<b>Begebene Schuldverschreibungen</b>	<b>12.815.710</b>	<b>14.175.944</b>
Öffentliche Pfandbriefe	12.800.605	14.160.867
Sonstige Schuldverschreibungen	15.105	15.077
<b>Andere verbrieftete Verbindlichkeiten</b>		
<b>Gesamt</b>	<b>12.815.710</b>	<b>14.175.944</b>

Die verbrieften Verbindlichkeiten entfallen auf die Kategorie »Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten«.

### 7.4 NEGATIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN SICHERUNGSTRUMENTEN

in T€	2010	2009
Negative Marktwerte aus effektiven Fair Value Hedges	2.703.601	2.275.344
<b>Gesamt</b>	<b>2.703.601</b>	<b>2.275.344</b>

Derivative Instrumente, die nicht Handelszwecken dienen, aber zur effektiven Absicherung eingesetzt sind und einen negativen Marktwert aufweisen, werden in diesem Bilanzposten ausgewiesen. Die Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet.

## 7.5 HANDELPASSIVA

in T€	2010	2009
<b>Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)</b>		
Zinsbezogene Geschäfte	24.440	19.528
Währungsbezogene Geschäfte	15.616	65.944
Cross-Currency-Swaps	7.677	62.471
Devisentermingeschäfte	7.939	3.473
Sonstige Geschäfte	0	119
<b>Gesamt</b>	<b>40.056</b>	<b>85.591</b>

Die Handelspassiva enthalten negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accounting als Sicherungsinstrumente eingesetzt werden.

## 7.6 RÜCKSTELLUNGEN

in T€	2010	2009
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.767	2.664
Sonstige Rückstellungen	589	927
<b>Gesamt</b>	<b>3.356</b>	<b>3.591</b>

## 7.7 RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Pensionsverpflichtungen werden jährlich von unabhängigen Aktuaren nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt:

	2010	2009
Rechnungszinsfuß	4,9 %	5,3 %
Gehaltsentwicklung	2,5 %	2,5 %
Renten Anpassung	2,0 %	1,8 %

Die Pensionsverpflichtungen haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	2010	2009
<b>Pensionsverpflichtungen zum 1. Januar</b>	<b>2.664</b>	<b>2.256</b>
Dienstzeitaufwand	113	98
Zinsaufwand	141	127
Veränderungen versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste		
Sonstige Anpassungen	-115	0
Sonstige Veränderungen (Wechselkurs-, Umbuchungen, Planänderungen)	-36	183
<b>Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember</b>	<b>2.767</b>	<b>2.664</b>

Die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung setzen sich aus folgenden Komponenten zusammen:

in T€	2010	2009
Dienstzeitaufwand	113	98
Zinsaufwand	141	127
Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne (-)/Verluste (+)	-151	0
<b>Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne</b>	<b>103</b>	<b>225</b>
Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne	179	143
Andere Altersversorgung (Altersteilzeit und Vorruhestand)	5	12
Sonstige Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	102	451
<b>Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung</b>	<b>389</b>	<b>831</b>

## 7.8 SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in T€	Rückstellungen		Gesamt
	für den Personalbereich	Übrige sonstige Rückstellungen	
Stand 1.1.2009	115	516	631
Zuführung	12	588	600
Verbrauch	0	218	218
Auflösung	0	75	75
Umbuchung	0	-10	-10
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>127</b>	<b>801</b>	<b>928</b>
Stand 1.1.2010	127	801	928
Zuführung	3	234	237
Verbrauch	0	390	390
Auflösung	0	186	186
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>130</b>	<b>459</b>	<b>589</b>

Die Rückstellungen für den Personalbereich enthalten ausnahmslos Jubiläumsrückstellungen, die aufgrund ihres Charakters langfristig sind und in nachfolgenden Perioden sukzessive verbraucht werden.

Die Zuführungen zu »Übrige sonstige Rückstellungen« betreffen im Wesentlichen Beratungs- und Prüfungskosten und weisen im Wesentlichen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr auf.

## 7.9 ERTRAGSTEUERSCHULDEN

in T€	2010	2009
<b>Tatsächliche Ertragsteuerschulden</b>	<b>50.369</b>	<b>49.849</b>
Rückstellungen für Ertragsteuern	50.369	49.849
<b>Latente Ertragsteuerschulden</b>	<b>16.129</b>	<b>31.788</b>
erfolgswirksame Ertragsteuerschulden	16.129	31.788
<b>Gesamt</b>	<b>66.498</b>	<b>81.637</b>

Rückstellungen für Ertragsteuern sind potenzielle Steuerverpflichtungen, für die noch kein rechtskräftiger Steuerbescheid ergangen ist. Die Verbindlichkeiten gegenüber Finanzämtern beinhalten Zahlungsverpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern gegenüber inländischen Steuerbehörden. Passive latente Steuern stellen die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus temporären Unterschieden zwischen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz nach IFRS und den Steuerwerten nach lokalen steuerrechtlichen Vorschriften dar.

Latente Ertragsteuerschulden wurden im Zusammenhang mit folgenden Posten gebildet:

in T€	2010	2009
Beizulegender Zeitwert (Fair Value) aus derivativen Sicherungsinstrumenten	278.263	345.293
Finanzanlagen	313.018	400.193
Forderungen an Kreditinstituten und Kunden	105.541	131.409
Übrige Bilanzposten	1.101	1.366
<b>Gesamt</b>	<b>697.923</b>	<b>878.261</b>

## 7.10 SONSTIGE PASSIVA

in T€	2010	2009
Rechnungsabgrenzungsposten	828	948
Sonstige Verbindlichkeiten	9.818	7.456
<b>Gesamt</b>	<b>10.646</b>	<b>8.404</b>

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen zu zahlende Steuern und Sozialbeiträge in Höhe von 8.866 T€ (Vorjahr: 7.146 T€), darunter für Vermögensteuer 8.261 T€ (Vorjahr: 6.635 T€). Weiterhin weisen wir hier Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 482 T€ (Vorjahr: 92 T€) sowie Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von 410 T€ (Vorjahr: 219 T€) aus.

Von den Sonstigen Verbindlichkeiten sind 2.385 T€ innerhalb eines Jahres fällig.

#### 7.11 NACHRANGKAPITAL

Mit Beschluss des Verwaltungsrats vom 30. März 2006 hat die Bank bei der Eurohypo AG, Eschborn, ein nachrangiges Darlehen in Höhe von 100.000 T€ mit einem 3 Monats-EURIBOR-Zins +0,56 % und einer Laufzeit von 10 Jahren zur Stärkung der Eigenmittel aufgenommen.

in T€	2010	2009
Aufgenommene Darlehen	100.359	100.321
<b>Gesamt</b>	<b>100.359</b>	<b>100.321</b>

Im Berichtsjahr wurden für Zinsen 1.330 T€ (Vorjahr: 2.188 T€) erfolgswirksam eingestellt. Die nachrangigen Verbindlichkeiten entfallen auf die Kategorie »Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten«.

#### 7.12 ERLÄUTERUNGEN ZUM EIGENKAPITAL

in T€	2010	2009
Gezeichnetes Kapital	234.631	234.631
Gewinnrücklage	214.702	169.011
Neubewertungsrücklage	-333.584	-289.940
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-22.794	45.691
<b>Gesamt</b>	<b>92.955</b>	<b>159.393</b>

Die Gewinnrücklagen umfassen die gesetzlichen Rücklagen und die anderen Gewinnrücklagen. Die gesetzlichen Rücklagen belaufen sich am 31. Dezember 2010 auf 19.800 T€ (Vorjahr: 17.300 T€) und unterliegen einer Ausschüttungsbeschränkung. In den anderen Gewinnrücklagen von 194.902 T€ (Vorjahr: 151.711 T€) befinden sich die thesaurierten Gewinne der Bank.

Das sowohl zum 31.12.2009 als auch zum 31.12.2010 genehmigte, gezeichnete und voll eingezahlte Gesellschaftskapital ist eingeteilt in 234.631 Namensaktien im Nennwert von je 1.000,- €.

Alleiniger Aktionär ist die Eurohypo AG, Eschborn.

#### 7.13 SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die Eurohypo S.A. ist Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen. Per 31. Dezember 2010 bestehen verschiedene unkündbare Operating-Leasing-Verträge für Liegenschaften und andere Sachanlagen (Kraftfahrzeuge, Kopierer), welche für die Ausübung der Geschäftstätigkeit der Bank genutzt werden. Die wesentlichen Leasingverträge beinhalten Verlängerungsoptionen sowie Ausstiegsklauseln, welche den Marktkonditionen für Geschäftsliegenschaften entsprechen und Anpassungen der Leasingzahlungen an den Preisindex binden. Die Mindestverpflichtungen aus unkündbaren Leasingverträgen für Liegenschaften und andere Sachanlagen führen im Geschäftsjahr 2010 zu Aufwendungen in Höhe von 458 T€ und in den Geschäftsjahren 2011 bis 2014 zu Aufwendungen in Höhe von 196 T€. Alle bestehenden Leasingverträge laufen innerhalb der nächsten 4 Jahre aus.

#### 7.14 FREMDWÄHRUNGSVOLUMINA

Zum 31. Dezember 2010 wurden folgende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (ohne Marktwerte aus Derivaten) in fremder Währung bilanziert:

in T€						Gesamt	Gesamt
	USD	CHF	GBP	JPY	Sonstige	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen an Kreditinstitute	2.022.945	754.659	0	0	0	2.777.604	1.694.539
Forderungen an Kunden	37.660	761.019	2.805.045	0	0	3.603.724	3.356.192
Risikovorsorge	-7	-44	-88	0	0	-139	-268
Finanzanlagen	7.613.322	227.577	274.955	910.755	765.661	9.792.270	9.477.600
<b>Gesamt Fremdwährungsaktiva</b>	<b>9.673.920</b>	<b>1.743.211</b>	<b>3.079.912</b>	<b>910.755</b>	<b>765.661</b>	<b>16.173.459</b>	<b>14.528.063</b>
Verbindlichkeiten gegenüber							
Kreditinstituten	1.676.717	0	402.567	505.124	131.296	2.715.704	2.094.613
Verbrieftete Verbindlichkeiten	4.691.079	1.979.711	623.494	0	442.322	7.736.606	9.475.958
<b>Gesamt Fremdwährungspassiva</b>	<b>6.367.796</b>	<b>1.979.711</b>	<b>1.026.061</b>	<b>505.124</b>	<b>573.618</b>	<b>10.452.310</b>	<b>11.570.571</b>

In diesen Währungen erfolgten im Geschäftsjahr 2010 entsprechend Ein- und Auszahlungen.

Den offenen Bilanzpositionen stehen entsprechende laufzeitkongruente Devisentermingeschäfte oder Währungsswaps gegenüber.

#### 7.15 DERIVATE

Die nachstehenden Tabellen stellen das Geschäft der Bank mit derivativen Finanzinstrumenten zum Bilanzstichtag dar.

Bei einem Derivat handelt es sich um ein Finanzinstrument, dessen Wert von einem sogenannten Basiswert abhängt. Dieser Basiswert kann beispielsweise ein Zinssatz, ein Währungs- oder Anleihenkurs sein.

Bei den Derivatetransaktionen handelt es sich um OTC-Derivate, bei denen Nominalbetrag, Laufzeit und Preis jeweils individuell zwischen der Bank und ihren Gegenparteien ausgehandelt werden.

Dabei gibt der Nominalbetrag das von der Bank gehandelte Geschäftsvolumen an. Die in den Tabellen aufgeführten positiven beziehungsweise negativen Marktwerte sind dagegen die Aufwendungen, die der Bank beziehungsweise der Gegenpartei für den Ersatz der ursprünglich geschlossenen Kontrakte durch wirtschaftlich gleichwertige Geschäfte entstehen würden. Ein positiver Marktwert gibt damit aus Sicht der Bank das maximale, potenzielle kontrahentenbezogene Adressenausfallrisiko an, das am Bilanzstichtag aus derivativen Geschäften bestanden hat.

Zur Minimierung (Reduzierung) sowohl des ökonomischen als auch des regulatorischen Kreditrisikos aus diesen Instrumenten schließt unsere Rechtsabteilung Rahmenverträge (zweiseitige Aufrechnungsvereinbarungen) mit unseren Geschäftspartnern ab (wie beispielsweise ISDA Master Agreement).

Durch den Abschluss derartiger zweiseitiger Aufrechnungsvereinbarungen können die positiven und negativen Marktwerte der unter einem Rahmenvertrag einbezogenen derivativen Kontrakte miteinander verrechnet, sowie die regulatorischen Zuschläge für zukünftige Risiken (Add-ons) dieser Produkte verringert werden.

Im Rahmen dieses Nettingprozesses reduziert sich das Kreditrisiko auf eine einzige Nettoforderung gegenüber dem Vertragspartner (Close-out-Netting).

Sowohl für die regulatorischen Meldungen als auch für die interne Messung und Überwachung der Kreditengagements werden derartige risikoreduzierende Techniken nur dann eingesetzt, wenn sie bei Insolvenz des Geschäftspartners in der jeweiligen Jurisdiktion auch für durchsetzbar gehalten werden.

Analog zu den Rahmenverträgen werden mit den Geschäftspartnern auch Sicherheitenvereinbarungen eingegangen (z. B. Besicherungsanhang für Finanztermingeschäfte, Credit Support Annex), um die sich nach Netting ergebende Nettoforderung/-verbindlichkeit abzusichern (Erhalt oder Stellung von Sicherheiten).

### 7.16 DERIVATE FRISTENGLIEDERUNG

Die folgende Übersicht zeigt neben den Nominalbeträgen und Marktwerten des Derivategeschäftes, die nach zins-abhängigen, währungsabhängigen und von sonstigen Preisrisiken abhängigen Kontrakten aufgegliedert sind, auch die Laufzeitstruktur dieser Geschäfte. Als Marktwerte sind die Summen der positiven und negativen Beträge pro Kontrakt ohne Kürzung von Sicherheiten und ohne Berücksichtigung etwaiger Netting-Vereinbarungen angegeben, da diese produktübergreifend wirken. Der Nominalbetrag stellt das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Die aufgeführte Fristengliederung der Geschäfte beruht dabei auf den Restlaufzeiten, wobei auf die Kontraktlaufzeit und nicht auf die Laufzeit des Underlyings abgestellt wird.

FRISTENGLIEDERUNG		Nominalbetrag/Restlaufzeiten				Marktwerte		Marktwerte	
		über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe 31.12.2010	Summe 31.12.2009	positiv 31.12.2010	negativ 31.12.2010	positiv 31.12.2009	negativ 31.12.2009
in T€	bis 1 Jahr								
<b>Fremdwährungsabhängige</b>									
<b>Termingeschäfte</b>									
OTC-Produkte									
Devisenkassa									
und -termingeschäfte	2.211.002	0	0	2.211.002	1.847.448	30.756	7.939	2.570	62.471
Zins-/Währungsswaps	120.751	1.514.708	2.067.278	3.702.737	1.588.388	443.005	306.946	318.295	207.681
<b>Gesamt</b>	<b>2.331.753</b>	<b>1.514.708</b>	<b>2.067.278</b>	<b>5.913.739</b>	<b>3.435.836</b>	<b>473.761</b>	<b>314.885</b>	<b>320.865</b>	<b>270.152</b>
<b>Zinsabhängige</b>									
<b>Termingeschäfte</b>									
OTC-Produkte									
Zinsswaps									
	4.490.471	7.782.769	11.807.443	24.080.683	25.406.283	903.176	2.428.772	882.720	2.090.663
Zinsoptionen-Käufe	0	0	0	0	22.421	0	0	0	0
Zinsoptionen-Verkäufe	24.173	0	0	24.173	0	144	0	312	0
Sonstige Zinskontrakte	0	1.453	79.582	81.035	85.294	12.838	0	3.844	120
<b>Gesamt</b>	<b>4.514.644</b>	<b>7.784.222</b>	<b>11.887.025</b>	<b>24.185.891</b>	<b>25.513.998</b>	<b>916.158</b>	<b>2.428.772</b>	<b>886.876</b>	<b>2.090.783</b>
<b>Summe aller schwebenden</b>									
<b>Termingeschäfte</b>	<b>6.846.397</b>	<b>9.298.930</b>	<b>13.954.303</b>	<b>30.099.630</b>	<b>28.949.834</b>	<b>1.389.919</b>	<b>2.743.657</b>	<b>1.207.741</b>	<b>2.360.935</b>

#### 7.16.1 Derivate Kontrahentengliederung

Die folgende Tabelle weist die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte der Bank nach den jeweiligen Kontrahenten auf. Die Bank betreibt derivative Geschäfte mit Kontrahenten einwandfreier Bonität. Der überwiegende Teil der Marktwerte konzentriert sich auf Kredit- und Finanzinstitute mit Sitz in einem OECD-Land.

in T€	Nominal		Marktwerte		Marktwerte	
	Summe 31.12.2010	Summe 31.12.2009	positiv 31.12.2010	negativ 31.12.2010	positiv 31.12.2009	negativ 31.12.2009
OECD Banken	30.018.596	28.864.540	1.377.080	2.743.657	1.203.897	2.360.815
Sonstige	81.034	85.294	12.839	0	3.844	120
<b>Gesamt</b>	<b>30.099.630</b>	<b>28.949.834</b>	<b>1.389.919</b>	<b>2.743.657</b>	<b>1.207.741</b>	<b>2.360.935</b>

### 7.16.2 Verwendung der derivativen Finanzinstrumente

In der nachstehenden Tabelle wird die Verwendung der derivativen Finanzinstrumente gezeigt. Es werden Derivate für Absicherungszwecke eingesetzt. In den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden die entsprechenden Kriterien beschrieben.

in T€	Marktwerte		Marktwerte	
	positiv 31.12.2010	negativ 31.12.2010	positiv 31.12.2009	negativ 31.12.2009
Sicherungsderivate, die nicht für das Hedge Accounting eingesetzt werden können	490.192	40.056	322.256	85.591
Als Sicherungsderivate eingesetzte Derivate für Fair Value Hedge Accounting	899.727	2.703.601	885.485	2.275.344
<b>Gesamt</b>	<b>1.389.919</b>	<b>2.743.657</b>	<b>1.207.741</b>	<b>2.360.935</b>

### 7.17 RESTLAUFZEITENGLIEDERUNG

Als Restlaufzeit wird die Zeitspanne zwischen dem Bilanzstichtag und dem Zeitpunkt der vertraglichen Fälligkeit der Forderung oder Verbindlichkeit verstanden.

31.12.2009		Restlaufzeiten			
in T€	täglich fällig	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Forderungen an Kreditinstitute	353.282	1.131.177	136.969	636.321	71.899
Forderungen an Kunden	11	101.773	75.326	676.489	3.363.347
Finanzanlagen	0	299.332	570.440	5.387.814	10.772.580
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	-17.186	-6.690.817	-779.117	-35.000	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	-44.879	-5.316	-31.913	-408.409
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	-871.579	-2.353.289	-5.525.117	-5.425.959
Nachrangkapital	0	-321	0	0	-100.000

31.12.2010		Restlaufzeiten			
in T€	täglich fällig	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Forderungen an Kreditinstitute	384.474	2.234.161	38.383	685.445	78.173
Forderungen an Kunden	710	52.817	234.863	535.895	3.549.284
Finanzanlagen	0	612.886	3.039.916	381.453	12.444.435
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	-38.119	-8.885.367	-565.320	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	-28.381	-10.414	0	-437.904
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	-2.752.918	-584.443	-4.996.556	-4.481.793
Nachrangkapital	0	-359	0	0	-100.000

### 7.18 ECHTE PENSIONSGESCHÄFTE (REPO- UND REVERSE-REPO-GESCHÄFTE) UND CASH COLLATERALS

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte verkauft beziehungsweise kauft die Eurohypo S.A. Wertpapiere mit einer Rücknahmeverpflichtung beziehungsweise Rückgabeverpflichtung. Die erhaltenen Gegenwerte aus Pensionsgeschäften, bei denen die Eurohypo S.A. Pensionsgeber ist (Rücknahmeverpflichtung der Wertpapiere), werden als Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten oder Kunden bilanziert.

Im Rahmen dieser Geschäfte kann das Bonitätsrisiko des Kontrahenten durch die Stellung von Sicherheiten u. a. in Form von Liquidität vermieden werden. Die Stellung von Sicherheiten für ein Leihgeschäft wird als »Cash Collateral Out« (gezahlte Sicherheitsleistung) und der Erhalt von Sicherheiten als »Cash Collateral In« (erhaltene Sicherheitsleistungen) bezeichnet.

Die zum Bilanzstichtag abgeschlossenen echten Pensionsgeschäfte sowie die Cash Collaterals stellten sich wie folgt dar:

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repo-Agreements)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.562.319	5.603.734
<b>Gesamt</b>	<b>6.562.319</b>	<b>5.603.734</b>
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer (Reverse-Repo-Agreements)		
Forderungen an Kreditinstitute	2.195.445	1.114.204
Gezahlte Sicherheitsleistungen		
Forderungen an Kreditinstitute	367.089	345.023
<b>Gesamt</b>	<b>2.562.534</b>	<b>1.459.227</b>

#### Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Für folgende Verbindlichkeiten wurden als Sicherheit Vermögenswerte in angegebener Höhe übertragen:

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.562.319	5.603.734

Nachstehende Vermögenswerte waren als Sicherheiten für die vorgenannten Verbindlichkeiten übertragen:

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Finanzanlagen	6.064.380	6.155.969

Die Sicherheitenstellung erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos). Die Transaktionen wurden unter den handelsüblichen und gebräuchlichen Bedingungen für die Wertpapierpensionsgeschäfte ausgeführt.

### 7.19 BASEL II

Mit Rundschreiben CSSF 06/273, geändert durch Rundschreiben CSSF 07/317, Rundschreiben CSSF 10/450 und Rundschreiben CSSF 10/475 hat die Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF) die Richtlinie 2006/48/EG des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 14. Juni 2006 über die Aufnahme und Ausübung der Tätigkeit der Kreditinstitute und die Richtlinie 2006/49/EG des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 14. Juni 2006 über die angemessene Eigenmittelausstattung von Wertpapierunternehmen und Kreditinstituten in nationales Recht umgesetzt.

Gemäß Zulassungsbestätigung durch die Aufsichtsbehörde, die CSSF, wendet die Bank zur Ermittlung der Eigenmittelanforderungen für das Gesamtportfolio mit Wirkung zum 1. Januar 2009 den Internen Rating basierten Ansatz (IRBA) an. Andere berechnungsrelevante Parameter (wie beispielsweise die Verlustquote bei Ausfall, LGD) werden von der Bankenaufsicht vorgegeben. Dies betrifft überwiegend Zentralregierungen und Verbriefungen.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Bank zum 31. Dezember 2010 betragen 523 Mio. € (Vorjahr: 462 Mio. €), die Gesamtquote 22,90 % (Vorjahr: 31,02 %). Die Ermittlung der Eigenmittelquote erfolgt in Anwendung der Rundschreiben CSSF 05/227 und CSSF 06/273 auf Basis der IAS/IFRS.

Hierbei verzichtet die Bank aufgrund einer erteilten Genehmigung der Aufsicht auf den Abzug der unrealisierten Ergebnisse aus der Bewertung der AfS-Bestände. Infolgedessen führen unrealisierte Verluste nicht zu einer Minderung des Kernkapitals und unrealisierte Gewinne nicht zu einer Erhöhung des Ergänzungskapitals.

<b>EIGENMITTELANFORDERUNGEN</b>			
in T€	31.12.2010	Veränderung	31.12.2009
Kreditrisikopositionen			
Forderungsklasse			
Forderungen an Zentralverwaltungen und Zentralbanken	69.234	28.537	40.697
Forderungen an PSE	0		0
Forderungen an Institute	65.836	31.278	34.558
Forderungen an Unternehmen	7.967	560	7.407
Verbriefungspositionen	36.725	2.418	34.307
Sonstige Aktiva (andere Kreditverpflichtungen)	53	41	12
Währungsrisiko	137	137	0
Operationelles Risiko	2.784	546	2.238
<b>Eigenmittelanforderungen (gesamt)</b>	<b>182.736</b>	<b>63.517</b>	<b>119.219</b>

<b>AUFSICHTSRECHTLICHE EIGENMITTEL</b>			
in T€	31.12.2010	Veränderung	31.12.2009
Kernkapital Tier 1			
Gezeichnetes Kapital	234.631	0	234.631
Rücklagen	213.267	84.162	129.105
Ergebnisvortrag	1.435	172	1.263
Jahresfehlbetrag	-22.794	-22.794	0,00
Abzüge vom Kernkapital	-1.945	-550	-1.395
<b>Summe Kernkapital</b>	<b>424.594</b>	<b>60.990</b>	<b>363.604</b>
Ergänzungskapital 2. Ordnung			
Nachrangige Darlehen	100.359	359	100.000
Abzüge vom Ergänzungskapital	-1.945	-550	-1.395
	<b>98.414</b>	<b>-191</b>	<b>98.605</b>
<b>Eigenmittel</b>	<b>523.008</b>	<b>60.799</b>	<b>462.209</b>
Eigenmittelanforderungen			
aus Kreditrisiko	179.815	62.834	116.981
aus operationellen Risiken	2.784	546	2.238
aus Währungsrisiken	137		
<b>Eigenmittelkoeffizient</b>	<b>22,90 %</b>	<b>-8,12 %</b>	<b>31,02 %</b>

## 7.20 MARKTWERT (FAIR VALUE) VON FINANZINSTRUMENTEN

### 7.20.1 Ermittlung des Fair Values

Im Folgenden wird insbesondere auf die Fair Value-Ermittlung von Finanzinstrumenten eingegangen, die in der Bilanz nicht zum Fair Value anzusetzen sind, für die aber gemäß IFRS 7 zusätzlich ein Fair Value anzugeben ist.

Für die in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente sind die Bestimmungsmethoden in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Note 2) sowie nachfolgend in dem Abschnitt »Fair Value Hierarchie« (Note 7.20.2) dargelegt.

Der Nominalwert von täglich fälligen Finanzinstrumenten wird als deren Fair Value angesehen. Zu diesen Instrumenten zählen die Barreserve, täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden.

Für Kredite stehen keine unmittelbaren Marktpreise zur Verfügung, da es für diese Finanzinstrumente keine organisierten Märkte gibt, an denen sie gehandelt werden. Die Ermittlung des Fair Values für diese Instrumente erfolgt unter Anwendung finanzmathematisch anerkannter Bewertungsverfahren mit aktuellen Marktparametern.

Bei Krediten kommt ein Discounted Cash Flow Modell zur Anwendung, dessen Parameter auf einer risikolosen Zinsstrukturkurve, Credit Spreads sowie einem pauschalen Aufschlag zur Abdeckung von Liquiditätsspreads, Verwaltungs- und Eigenkapitalkosten beruhen. Bei Verbindlichkeiten wird für die Fair Value-Ermittlung ebenfalls eine risikolose Zinsstrukturkurve herangezogen, wobei der eigene Credit Spread der Commerzbank AG sowie ein Zuschlag für Verwaltungskosten gesondert berücksichtigt werden. Daneben werden die marktkonformen Credit Spreads für Namenspfandbriefe und aufgenommene Darlehen herangezogen.

Der Fair Value für verbrieftete Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten wird auf der Basis quotierter Marktpreise – sofern diese vorhanden sind – ermittelt. Bei der Bewertung werden verschiedene Faktoren, u. a. die aktuellen Marktzinsen und das Kreditrating des Commerzbank-Konzerns, berücksichtigt. Sind keine Preisquotierungen erhältlich, werden die Fair Values durch finanzmathematische Bewertungsmodelle (Discounted Cash Flows, Optionspreismodelle) ermittelt, die wiederum auf Zinskurven, Volatilitäten, Own Credit Spreads etc. aufsetzen.

In der nachfolgenden Tabelle werden die beizulegenden Zeitwerte (Fair Value) der Bilanzposten ihren Buchwerten gegenübergestellt:

in T€	Fair Value 31.12.2010	Buchwert 31.12.2010	Fair Value 31.12.2009	Buchwert 31.12.2009
<b>Aktiva</b>				
Barreserve	8	8	1.456	1.456
Forderungen an Kreditinstitute	3.416.501	3.420.636	2.323.311	2.329.648
Kommunalkredite	835.085	839.220	855.824	862.161
Sonstige Forderungen	2.581.416	2.581.416	1.467.487	1.467.487
Forderungen an Kunden	4.333.627	4.373.569	4.149.600	4.216.946
Kommunalkredite	4.333.434	4.373.376	4.149.589	4.216.935
Sonstige Forderungen	193	193	11	11
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	899.727	899.727	885.485	885.485
Handelsaktiva	490.192	490.192	322.256	322.256
Finanzanlagen	16.266.702	16.478.690	17.088.233	17.030.166
<b>Passiva</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.489.430	9.488.806	7.523.742	7.522.120
Namenspfandbriefe	0	0	10.729	10.668
Übrige Verbindlichkeiten	9.489.430	9.488.806	7.513.013	7.511.452
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	459.683	476.699	453.124	490.517
Namenspfandbriefe	459.683	476.699	453.124	490.517
Verbrieftete Verbindlichkeiten	12.586.139	12.815.710	13.922.818	14.175.944
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	2.703.601	2.703.601	2.275.344	2.275.344
Handelspassiva	40.056	40.056	85.591	85.591
Nachrangkapital	100.864	100.359	100.821	100.321

Saldiert beläuft sich der Unterschied zwischen Buchwert und Marktwert (Fair Value) über alle Posten zum 31. Dezember 2010 auf –10.607 T€ (Vorjahr: 272.781 T€).

#### 7.20.2 Hierarchie der Fair Values

Nach IFRS 7 werden zum Fair Value ausgewiesene Finanzinstrumente wie folgt in die dreistufige Bewertungshierarchie zum Fair Value eingestuft:

Level I: Finanzinstrumente, deren Fair Value auf Basis von notierten Preisen für identische Finanzinstrumente an aktiven Märkten ermittelt wird.

Level II: Finanzinstrumente, für die keine notierten Preise für identische Instrumente an einem aktiven Markt verfügbar sind und deren Fair Value unter Einsatz von Bewertungsmethoden ermittelt wird. Diese Bewertungsmethoden beinhalten Vergleiche mit notierten Preisen ähnlicher Finanzinstrumente an aktive Märkten sowie die Anwendung von Bewertungsmodellen, bei denen alle wesentlichen Eingangswerte, soweit möglich, auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Level III: Finanzinstrumente, die unter Anwendung von Bewertungsmethoden bewertet werden, für deren Eingangswerte nicht ausreichend beobachtbare Marktdaten vorhanden sind und bei denen diese Eingangswerte den Fair Value nicht nur unwesentlich beeinflussen. Diese Bewertungen unterliegen naturgemäß in höherem Maße den Einschätzungen des Managements. Die angewandten Schätzungen und Annahmen basieren auf historischen Erfahrungswerten und anderen Faktoren, wie z. B. Projektionen und Erwartungen oder Prognosen bezüglich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen angemessen erscheinen. Die realisierbaren Fair Values, die zu einem späteren Zeitpunkt ermittelbar sind, können von den geschätzten Fair Values abweichen.

Finanzinstrumente, die nach Level III bewertet werden, waren sowohl zum 31.12.2010 als auch per 31.12.2009 nicht im Bestand.

Die in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente werden in nachfolgenden Übersichten nach Kategorien gruppiert sowie nach Bewertungsgrundlagen gegliedert dargestellt.

in T€	Level I	Level II	Gesamt	Gesamt
			31.12.2010	31.12.2009
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	899.727	899.727	885.485
Handelsaktiva	0	490.192	490.192	322.256
darunter: Positive Marktwerte aus Derivaten	0	490.192	490.192	322.256
Available for Sale Finanzanlagen	789.888	0	789.888	981.587
<b>Gesamt</b>	<b>789.888</b>	<b>1.389.919</b>	<b>2.179.807</b>	<b>2.189.328</b>

in T€	Level I	Level II	Gesamt	Gesamt
			31.12.2010	31.12.2009
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	2.703.601	2.703.601	2.275.344
Handelspassiva	0	40.056	40.056	85.591
darunter: Negative Marktwerte aus Derivaten	0	40.056	40.056	85.591
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>2.743.657</b>	<b>2.743.657</b>	<b>2.360.935</b>

#### 7.21 AUSSERBILANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

UNWIDERRUFLICHE KREDITZUSAGEN			
in T€		31.12.2010	31.12.2009
Unwiderrufliche Kreditzusagen			
auf Schuldscheindarlehen		1.707	0
<b>Gesamt</b>		<b>1.707</b>	<b>0</b>

Die Kreditzusagen haben eine Restlaufzeit über 1 Jahr bis zu 5 Jahre. Es bestehen keine Eventualverbindlichkeiten bzw. Eventualforderungen.

## 7.22 ANGABEN ÜBER WESENTLICHE GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Als nahestehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten natürliche Personen und Unternehmen, die von der Eurohypo S.A. beeinflusst werden können, die einen Einfluss auf die Eurohypo S.A. ausüben können oder die unter dem Einfluss einer anderen nahestehenden Partei der Eurohypo S.A. stehen.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit kommt es zu Geschäftsbeziehungen zwischen der Eurohypo S.A. mit nahestehenden Personen und Unternehmen. Personen in Schlüsselpositionen sind ausschließlich Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Commerzbank AG, der Eurohypo AG, sowie der Verwaltungsrat der Eurohypo S.A., deren Angehörige sowie von diesem Personenkreis beherrschte Unternehmen.

Zu den nahestehende Unternehmen gehören das Mutterunternehmen, dessen Mutter- und Schwestergesellschaften sowie deren Tochterunternehmen. Unter »andere« werden Forderungen gegen CoSMO Finance 2007-1 Ltd. und CB Mezzanine Capital Limited Partnership ausgewiesen, sowie per 31.12.2009 die Geschäfte mit dem Kontrahenten Dresdner Bank. Der Abschluss der Geschäfte erfolgte zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen.

Nachstehende Tabelle zeigt die Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen in Schlüsselpositionen.

in T€	1.1.2010	Zugänge	Abgänge	31.12.2010
Forderungen an Kreditinstitute	1.129.992	2.196.939	1.129.992	2.195.442
Mutterunternehmen Eurohypo AG	1.129.992	2.195.442	1.129.992	2.193.945
Commerzbank AG	0	1.497	0	1.497
Forderungen aus Schuldverschreibungen	14.495	266	0	14.761
andere	14.495	266	0	14.761
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsgeschäften	137.944	42.562	26.834	153.672
Commerzbank AG	137.944	42.562	26.834	153.672
Handelsaktiva	11.027	108.682	6.957	112.752
Mutterunternehmen Eurohypo AG	0	1.674	0	1.674
Commerzbank AG	8.457	107.008	4.387	111.078
Commerzbank International S.A.	2.570	0	2.570	0
<b>Forderungen gesamt</b>	<b>1.293.458</b>	<b>2.348.449</b>	<b>1.163.783</b>	<b>2.476.627</b>

in T€	1.1.2010	Zugänge	Abgänge	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.352.196	8.766.328	5.316.625	8.801.899
Mutterunternehmen Eurohypo AG	0	2.009.264	0	2.009.264
Commerzbank AG	2.116.994	6.414.587	2.081.423	6.450.158
Commerzbank International S.A.	1.867.462	342.477	1.867.462	342.477
andere	1.367.740	0	1.367.740	0
Nachrangdarlehen	100.321	38	0	100.359
Mutterunternehmen Eurohypo AG	100.321	38	0	100.359
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsgeschäften	588.268	125.898	16.239	697.927
Commerzbank AG	588.268	125.898	16.239	697.927
Handelspassiva	47.060	17.401	42.299	22.162
Commerzbank AG	7.252	9.462	2.491	14.223
Commerzbank International S.A.	39.808	7.939	39.808	7.939
<b>Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>6.087.845</b>	<b>8.909.665</b>	<b>5.375.163</b>	<b>9.622.347</b>

## 8 ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Erstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach IAS 7. Es wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes in der Eurohypo S.A. durch die Zahlungsströme aus operativer Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Als Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungsvorgänge (Zu- und Abflüsse) aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie anderen Aktiva ausgewiesen. Zu- und Abgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus verbrieften Verbindlichkeiten und anderen Passiva gehören ebenfalls zur operativen Geschäftstätigkeit. Auch die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zinszahlungen finden sich im Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit wieder.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit resultiert aus Ein- und Auszahlungen im Zusammenhang mit der Veräußerung oder dem Erwerb von Finanzanlagen bzw. Sachanlagen. Die Ein- und Auszahlungen von Finanzanlagen ergeben sich im Wesentlichen aus den Zahlungsvorgängen der Wertpapiere des Staatsfinanzierungsgeschäfts.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit bildet sämtliche Zahlungsströme aus Transaktionen im Zusammenhang mit Eigenkapital und Nachrangkapital ab.

Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand umfasst in enger Abgrenzung lediglich die Barreserve die sich aus dem Kassenbestand und dem Guthaben der Zentralnotenbanken zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute.

Für die Eurohypo S.A. ist die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung als gering anzusehen. Die Kapitalflussrechnung ersetzt für die Eurohypo S.A. weder die Liquiditäts- beziehungsweise Finanzplanung noch wird sie als Steuerungsinstrument eingesetzt.

## 9 SONSTIGE ANGABEN

### 9.1 DECKUNGSBESTAND UND ÖFFENTLICHE PFANDBRIEFE

Der Deckungsbestand nach den Anforderungen der Artikel 12-1 bis 12-9 des Gesetzes vom 5. April 1993 über den Finanzsektor setzt sich ausschließlich aus Werten zusammen, die der Überwachung durch einen Treuhänder unterliegen.

Der Deckungsbestand teilt sich nach Bilanzpositionen wie folgt auf:

ÖFFENTLICHE PFANDBRIEFE / ORDENTLICHE DECKUNG	31.12.2010 in T€	in % der Deckungswerte
Forderungen an Kreditinstitute	774.615	4,95
Forderungen an Kunden		
Kommunalkredite	3.750.324	23,98
Schuldverschreibungen		
Öffentliche Emittenten oder von öffentlichen Stellen garantiert	8.648.196	55,31
Deckungswerte insgesamt:	13.173.135	84,24
Ersatzdeckung Forderungen an Kreditinstitute	2.464.829	15,76
<b>Gesamtdeckungsbestand</b>	<b>15.637.964</b>	<b>100,00</b>
Deckungspflichtige öffentliche Pfandbriefe	13.663.103	87,37
<b>Überdeckung</b>	<b>1.974.861</b>	<b>14,45</b>
Barwert-Rechnung inklusive der verbundenen Swaps		
Summe des Barwertes des Deckungsstocks	16.178.740	
Summe des Barwertes der im Umlauf befindlichen Wertpapiere	-13.724.109	
<b>Barwert Überdeckung</b>	<b>2.454.631</b>	

Nach internen Ratingeinstufungen bei einer vorgegebenen Bandbreite zwischen 1,0 und 6,5 unterteilt sich der Deckungsbestand zum Ultimo wie folgt:

Internes Rating	31.12.2010	
	in T€	%
1.0–1.2	7.201.822	46,06
1.4–1.6	1.791.163	11,45
1.8–2.0	5.404.508	34,56
2.2–2.8	1.065.377	6,81
3.0–3.6	175.094	1,12
<b>Gesamtdeckungsbestand</b>	<b>15.637.964</b>	<b>100,00</b>

Ein Vergleich mit den externen Ratings von S&P zeigt folgende Übersicht:

1.0–1.2: AAA	1.4–1.6: AA	1.8–2.0: A	2.2–2.8: BBB	3.0–3.6: BB
--------------	-------------	------------	--------------	-------------

Der Deckungsbestand per 31. Dezember 2010 teilt sich nach Ländern wie folgt auf:

Länder	in T€	%
USA	2.842.248	18,18
Deutschland	2.403.104	15,37
Großbritannien	2.380.330	15,22
Kanada	2.087.598	13,35
Schweiz	1.424.504	9,11
Spanien	1.298.910	8,31
Italien	713.423	4,57
Supranational	669.585	4,28
Österreich	310.220	1,98
Südkorea	286.452	1,83
Polen	261.790	1,67
Belgien	223.516	1,43
Frankreich	189.294	1,21
Irland	175.515	1,12
Ungarn	120.003	0,77
Niederlande	83.079	0,53
Kaimaninseln	51.987	0,33
Japan	37.420	0,24
Schweden	33.462	0,21
Island	25.000	0,16
Großbritannien Guernsey	13.000	0,08
Großbritannien Jersey	5.200	0,03
Nordirland (Großbritannien)	2.324	0,02
<b>Gesamtdeckungsbestand</b>	<b>15.637.964</b>	<b>100,00</b>

Der Deckungsbestand teilt sich nach Größengruppen wie folgt auf:

	Anzahl	in T€	%
bis 5.000 T€	171	534.451	3,42
bis 10.000 T€	199	1.390.565	8,89
bis 25.000 T€	254	4.094.091	26,18
über 25.000 T€	158	9.618.857	61,51
<b>Insgesamt</b>	<b>782</b>	<b>15.637.964</b>	<b>100,00</b>

## 9.2 KONZERNABSCHLUSS

Der Jahresabschluss der Bank ist über den Konzernabschluss der Eurohypo AG, Eschborn, in den Konzernabschluss der Commerzbank AG, Frankfurt am Main, einbezogen.

Der Konzernabschluss der Eurohypo AG ist unter folgender Adresse erhältlich:

Eurohypo AG  
Capital Market Communications  
Helfmann-Park 5  
65760 Eschborn  
Deutschland

Der Konzernabschluss der Commerzbank AG ist unter folgender Adresse erhältlich:

Commerzbank AG  
60261 Frankfurt am Main  
Deutschland

## 9.3 EINLAGENSICHERUNGSSYSTEM

Die Bank ist Mitglied der am 25. September 1989 gegründeten Vereinigung »Association pour la Garantie des Dépôts, Luxemburg (AGDL)«, die eine Einlagensicherung zu Gunsten der Kunden ihrer Mitglieder bietet.

Da die Bank keine Einlagen von natürlichen Personen entgegen nimmt bzw. keine Wertpapiergeschäfte für Kunden abwickelt, besteht keine Verpflichtung im Schadenfall des Versagens einer anderen Bank. Dementsprechend ist keine Rückstellung gebildet.

## 9.4 GESCHÄFTSSITZ

EUROHYPO Europäische Hypothekenbank S.A.  
Société Anonyme  
5, rue Heienhaff (Airport Center)  
1736 Senningerberg  
LUXEMBURG

Telefon: +352 26 34 55 1  
Telefax: +352 26 34 55 222  
E-Mail: [eurohypo.lux@eurohypo.com](mailto:eurohypo.lux@eurohypo.com)  
Internet: [www.eurohypo.lu](http://www.eurohypo.lu)

Registre de Commerce  
Luxembourg N° B 30.469

## VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Jahresabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank beschrieben sind.

Senningerberg, 11. März 2011

EUROHYPO Europäische Hypothekenbank S.A.  
Die Geschäftsleitung



Reinolf Dibus



Walter Siemann



Jean-Luc Spetz

## GREMIEN DER BANK

---

**VERWALTUNGSRAT**

---

**Ralf Woitschig**

Bad Homburg v. d. H.  
Vorsitzender  
des Verwaltungsrates  
Mitglied des Vorstandes  
der Eurohypo AG

---

**Reinolf Dibus**

Igel  
Geschäftsführendes  
Verwaltungsratsmitglied

---

**Dr. Thomas Bley**

Frankfurt am Main  
Stellv. Vorsitzender  
des Verwaltungsrates  
Mitglied des Vorstandes  
der Eurohypo AG

---

**Walter Siemann**

Maintal  
Geschäftsführendes  
Verwaltungsratsmitglied

---

**Philipp Treuner**

Frankfurt am Main  
Leiter Portfoliomanagement  
der Eurohypo AG

---

**Jean-Luc Spetz**

Schrassig  
Geschäftsführendes  
Verwaltungsratsmitglied

---

**GESCHÄFTSLEITUNG**


---

**Reinolf Dibus**

Geschäftsführendes  
Verwaltungsratsmitglied

---

**Walter Siemann**

Geschäftsführendes  
Verwaltungsratsmitglied

---

**Jean-Luc Spetz**

Geschäftsführendes  
Verwaltungsratsmitglied

---

**ABTEILUNGSLEITER**


---

**Ralf Heilmann**

Funding

---

**Thomas Kirsch**

Operations

---

**Dr. Anette Lühring-Ryder**

Dokumentation/Compliance

---

**Uwe Meuers**

Business Management

---

**Peter Meyer**

ALM/Portfoliomanagement

---

**Frank-Henry Neugebauer**

Credit Risk Management

---

**Ralph-Peter Renne**

Accounting/Reporting

---

**Dr. Christian Scheer**

Risk Controlling

AB 1. DEZEMBER 2010

---

**Sebastian Schmidt**

Risk Controlling

BIS 15. SEPTEMBER 2010

---

**TREUHÄNDER**


---

**KPMG Audit S.à r.l.**

Luxembourg

---

**ABSCHLUSSPRÜFER**

(RÉVISEUR D'ENTREPRISES AGRÉÉ)

---

**PricewaterhouseCoopers S.à r.l.**

Luxembourg



[www.eurohypo.lu](http://www.eurohypo.lu)